Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 617.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an

Freitag, 4. September

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Amtliches.

Berlin, 3 September. Der König hat den Kammerger.-Rath Bonhoff zum Ober-Trib.-Rath ernannt; den Appell.-Gerichts Rath Hering in Münster zum Direktor des Appell.-Gerichts in Arnsberg ernannt und demselben zugleich den Rang der Ober-Reg.-Räthe beigelegt; den bisherigen Div.-Pfarrer Stoecker in Metz zum Hof- und Dom-Prediger am Dom in Berlin ernannt. Die Wahl des ordentl. Professors in der philos. Fakultät Dr. Mommsen zum Rektor der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin für das Universitätsjahr vom Herbst 1874 bis dahin 1875 bestätigt.

Der Lehrer Franz Koenig ist zum Lehrer an der Präparanden-Anstalt in Zülz ernannt worden. Der bisherige Baumeister Karl Heinrich Ernst Francke zu Cassel als Königl. Eisenbahn-Baumeister bei der Main-Weser-Bahn mit dem Wohnsitze zu Friedberg angestellt. Dem Advokaten und Notar Bösche in Wittmund die Verlegung seines Wohnsitzes nach Leer gestattet worden.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 3. September. Die Sedanfeier hat hier unter zahlreicher Betheiligung aller Klassen der Einwohner den glänzendsten Verlauf genommen. Die Straßen waren mit Fahnen und Kränzen geschmückt. Die Feier wurde durch einen Festakt auf dem Gürzenich eingeleitet, wo vom Kölner Männergesangverein patriotische Lieder vorgetragen und darauf vom Direktor Oskar Jäger die Festrede gehalten wurde. Daran schloß sich eine Festfahrt auf dem Rhein, an dessen Ufern eine zahlreiche Zuschauermenge versammelt war. Die Vorüberfahrenden wurden von derselben mit den lebhaftesten Akklamationen begrüßt.

Heilbronn, 3. September. Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen ist heute Nachmittag 3¼ Uhr, über Heidelberg und Jagstfeld kommend, hier eingetroffen. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar war demselben namens des Königs bis zur Landesgrenze entgegengereist, außerdem gaben der Fürst von Hohenlohe-Langenburg und der preußische Gesandte am stuttgarter Hofe, Freiherr v. Magnus, von der Landesgrenze bis hierher das Geleite. Nach kurzem Aufenthalte auf dem hiesigen Bahnhofe, wo die Generalität und die Behörden zum Empfang sich eingefunden hatten, fuhr der Kronprinz durch die mit Flaggen und Kränzen reich geschmückte Stadt nach seinem Absteigequartier bei dem Staatsrath Goppelt. Die in den Straßen sich drängende Bevölkerung begleitete den Kronprinzen ununterbrochen mit sympathischen Zurufen; heute Abend wird dem hohen Gaste eine große Serenade dargebracht.

Wien, 3. Septbr. Die Nachricht, daß der zur Zeit auf Urlaub befindliche Ministerpräsident, Fürst v. Auersperg, den Kaiser nach Prag begleiten werde, wird von dem „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" als unbegründet bezeichnet, da von einer Unterbrechung des Urlaubs des Ministerpräsidenten niemals die Rede gewesen sei.

London, 3. September. Der neuernannte französische Botschafter, Graf v. Jarnac, ist gestern Abend hier eingetroffen. — In Dumpferline (Grafschaft Fife) hat gestern ein Meeting der Kohlengrubenarbeiter stattgefunden, in welchem die von den Grubenbesitzern beabsichtigte Herabsetzung der Arbeitslöhne um 15 Prozent abgelehnt wurde. Die Grubenbesitzer sind entschlossen, an der Reduktion festzuhalten.

Helgoland, 3. September. Der gestrige Jahrestag der Schlacht von Sedan ist von den hier anwesenden deutschen Badegästen festlich begangen worden. Die hiesigen Einwohner betheiligten sich ebenfalls zahlreich an der Feier. Im Konversationshause war ein Festbanket veranstaltet, bei welchem Toaste auf den Kaiser, die Königin Victoria, den Fürsten Bismarck und den Feldmarschall Grafen v. Moltke ausgebracht wurden. Vom Festkomite wurde Namens der hier anwesenden Deutschen ein Glückwunschtelegramm an den deutschen Kaiser abgesandt. Die Feier wurde durch ein glänzendes Feuerwerk beschlossen, das am Meeresufer abgebrannt wurde.

Kopenhagen, 3. Septbr. Der Reichstag ist durch einen „Offenen Brief" des Königs auf den 5. k. Mts. einberufen. — Die Nationalbank wird von morgen ab den Diskont für Wechsel auf 4—4½ pCt. erhöhen.

Rio de Janeiro, 2. September. Der ultramontane Deputirte Roma hat in der Kammer den Antrag gestellt, den Ministerpräsidenten, Vicomte do Rio Branco und zwei andere Minister wegen Hochverraths und Verschwörung gegen die Religion und den Staat in Anklagezustand zu versetzen. Der Antrag wurde zur Vorberathung an eine Spezialkommission überwiesen.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 3. September.

— Das k. Oberst-Kämmereramt macht zur Beseitigung wiederholt bemerkter Zweifel, ob bei der Titulatur von Inhabern königlicher Hofwürden dem Titel, außer dem Prädikate „Königlich", auch die Bezeichnung „Kaiserlich" vorzusetzen sei, darauf aufmerksam, daß die letztere Bezeichnung sich nicht im Einklange mit der Bestimmung 1. des Allerhöchsten Erlasses vom 3. August 1871 (Reichs-Gesetzblatt S. 318) befinden würde und deshalb nicht angewendet werden darf.

— Die „Prov.-Korresp." schreibt: „Der Vertreter Spaniens beim deutschen Reiche, Graf Rascon, ist am 2. September von Sr. Majestät dem Kaiser in feierlicher Audienz empfangen worden, um sein Beglaubigungsschreiben als Vertreter des Chefs der Regierungsgewalt, des Marschalls Serrano, zu überreichen. Hiermit ist die Anerkennung der gegenwärtigen Regierung Spaniens seitens des deutschen Reiches erfolgt. Die Ueberreichung der Beglaubigungsschreiben des diesseitigen Vertreters in Madrid, welche nur durch äußere Umstände verzögert worden ist, wird gleichzeitig mit dem Antritt des Gesandten von Oesterreich Ungarn erfolgen Die Anerkennung der spanischen Regierung seitens der übrigen Großmächte, mit Ausnahme Rußlans, wird in den nächsten Tagen in gleicher Weise stattfinden. Was Rußland betrifft, so ist schon jetzt auf allen Seiten die Ueberzeugung entschieden zur Geltung gelangt, daß die hier und da gehegte Erwartung, durch die einstweilige Meinungsverschiedenheit in der Auffassung der spanischen Zustände das herzliche Einverständniß zwischen der russischen und deutschen Regierung gestört zu sehen, auf einer vollständigen Verkennung der Verhältnisse beruht."

— An das Ministerium des Innern gelangen aus allen Regierungsbezirken Anfragen über das Gesetz, betreffend die Beurkundung des Personenstandes (Zivilehe), welche dann sofort beantwortet und veröffentlicht werden. Es scheint, daß auf diesem Wege dem immerhin beklagenswerthen Mangel ausführlicher Ausführungs-Bestimmungen zu dem Gesetze abgeholfen werden soll. Unter Anderem ist auf eine derartige Anfrage folgende wichtige Antwort ertheilt worden: „Das Gesetz schreibt nicht vor, daß die Standesakten von den Standesbeamten selbst geschrieben werden müssen. Zu beachten ist jedoch und wird den Standesbeamten einzuschärfen sein, daß die Akten unter allen Umständen in ihrer Gegenwart aufgenommen werden müssen und daß die bloße nachträgliche Vollziehung der in ihrer Abwesenheit von einem Sekretär aufgenommenen Akten ausgeschlossen ist." In den Regierungsorganen ist diese für die Standesbeamten so wichtige Weisung auch sofort veröffentlicht worden.

DRC. Kürzlich wurde erwähnt daß die letzten Tausende von Kriegsdenkmünzen für das Jahr 1870/71 für Nichtkombattanten an diejenigen Personen, welche sich um die freiwillige Krankenpflege verdient gemacht haben, gegenwärtig zur Ausgabe gelangen. Wie wir neuerdings hören, hat sich in letzter Zeit eine große Anzahl von Personen noch herausgestellt, die in derselben Weise wie die früher Dekorirten wohl eine gleiche Verleihung der Denkmünze verdient haben. In Folge dessen wird gegenwärtig noch eine neue Liste solcher Personen angefertigt, so daß nun noch ein abermaliger Dekorirungsakt in diesem Sinne vom Kaiser vollzogen werden wird.

— Die Versammlung der deutschen Strafanstalts-Beamten, die vom 1.—3. September hier tagt, hielt am 1. d. M. Nachmittags 2 Uhr eine Sitzung des weiteren Ausschusses in dem Gebäude des Zellengefängnisses zu Moabit ab, in welcher nur interne Angelegenheiten verhandelt wurden. Interessant war die Besichtigung des Gefängnisses selbst, in welchem nur evangelische, meist jugendliche Verbrecher von 17—40 Jahren, die auch noch Hoffnung auf Besserung haben, aufgenommen werden. Sonnenburg birgt die ganz schweren Verbrecher, auch werden dorthin die Juden geschafft. In Brandenburg werden die zu mittleren Strafen Verurtheilten, sowie die Angehörigen der katholischen Konfession detinirt. Moabits Zellengefängniß zählt augenblicklich 442 Sträflinge, die Durchschnittszahl beträgt gewöhnlich 450. Von diesen wiederum sind etwa 400 in Einzelhaft und 50 in gemeinsamen Zellen. In letzteren sind solche, die bald die Anstalt verlassen. In den Jahren 1849—56, wo keine Einzelhaft war, wurden in der Anstalt 15 Selbstmorde verübt; seit 1856, wo die Einzelhaft eingeführt ist, bis heute dagegen kamen in der Anstalt nur 6 Selbstmorde vor, Die Anstalt selbst theilt sich in 12 Handwerkerstationen und werden darin Papierschläger, Holzschneider auf Möbelarbeit, Kartonnagenarbeiter, Schneider, Schuhmacher arbeiten, Webereien 2c. 2c., für Fabrikanten angefertigt. Für die wissenschaftliche Fortbildung der Sträflinge wird ebenfalls durch Schulunterricht, der in 6 Klassen ertheilt wird, Sorge getragen. Jeder Sträfling, ob er alt oder jung, muß die Schule besuchen, welche von 3 Lehrern und 2 Geistlichen geleitet wird. Die Zahl der augenblicklich Erkrankten beläuft sich auf sechs die Durchschnittszahl, der in den letzten Jahren Verstorbenen auf 6—8, also ein sehr geringer Prozentsatz. Der erste Sträfling, der dieses Gefängniß betrat, hieß beiläufig bemerkt „Adam".

Breslau, 2. September. Ueber Lassalles Todtenfeier berichtet die „Schles. Ztg." noch Folgendes:

Am Nachmittag nach Beendigung der Feier auf dem Kirchhofe fand ein Konzert im Schießwerder statt, wozu sich im Ganzen nahe an 600 Personen, darunter gegen 200 Männer, eingefunden hatten. In den Zwischenpausen trug ein Männerquartett einige Lieder, wie „O Freiheit" von Mozart, „Lassalle's Weckruf" von Leißring und „Andreas Hofer" von Erk vor. Inmitten des Saales befand sich eine Rednerbühne, die mit exotischen Gewächsen, der Büste und dem Bildnisse Lassalle's geschmückt war. Die Wand war mit Trauerflor, Fahnen, Lorbeerkränzen und Zuschriften aus verschiedenen Ortschaften, z. B. aus dem Wahlkreis Offenbach-Dieburg, aus Frankfurt a. M.-Bornheim-Niederrad-Oberrad-Fischbach, aus Weißensee bei Berlin dekorirt. Um 8 Uhr bestieg der bekannte Agitator Reinders die Rednerbühne und sprach im Namen des Komites den Anwesenden sowohl, wie den Reichstags-Abgeordneten seinen Willkommengruß aus. Er hoffe, daß dieser so wichtige Tag alle Jahre gefeiert werden möge, und würden sich wahrscheinlich künftighin mehr Anhänger als heute einfinden, da die von Lassalle ausgegangenen Ideen sich bei die Theilnahme immer mehr und mehr verwirklichen und befestigen thäten" Er setze in die Anwesenden, denen heute Tausende von Herzen aus ganz Deutschland entgegenschlagen, das Vertrauen, daß sie den heutigen Festtag durch keinen Makel verunglimpfen werden und daß sie den Feinden der guten Sache beweisen mögen, daß Anhänger Lassalle's von einem guten Geiste beseelt seien. — Nach einer längeren Zwischenpause betrat der Reichstags-Abg. Hasenclever die Rednerbühne, welcher einen dreiviertel Stunden langen Vortrag hielt, dessen leitende Ideen ungefähr folgende waren: Es seien heute 10 Jahre verflossen, daß der Leib Lassalle's auf dem Kirchhofe zu Breslau ruht, doch seine Ideen haben sich eingegraben in die Herzen der Arbeiter, und der Geist des Meisters schwebt auf der Erde. Heute haben deutsche Arbeiter aus allen Gauen gezeigt, welche Verehrung dem Dahingeschiedenen gezollt wird. Seit einigen Jahren spricht die ganze gebildete Welt von den Ideen Lassalle's, die sich mächtig Bahn brechen. In der Neuzeit hat kein Mann wie er es verstanden, in wissenschaftlicher und volksthümlicher Weise seine Ideen dem Arbeiter, der nach Erlösung schmachtet, mundgerecht zu geben. Proudhon, Louis Blanc u. A. verstanden es nicht, sich populär zu machen. Zehn Jahre seien jetzt dahin geflossen, und noch sähe man kein Heil, weil die meisten seiner Anhänger entweder in Liebe oder in Haß, in Furcht oder in Gleichgültigkeit verharrten. Die soziale Frage, welche gegenwärtig alle Geister in Bewegung setzt, sei selbst am preußischen Hofe in Erwägung gezogen worden, und Prof. Schmoller habe in Berlin einen längeren Vortrag darüber halten müssen. Redner giebt hierauf einen kurzen Lebensabriß Lassalle's, der in die Oeffentlichkeit im J 1848 getreten, als der Völkerfrühling über Europa angebrochen sei. Seine Schriften, wie Bastiat Schulze, die Solinger Rede, ferner das System der erworbenen Rechte seien die Grundlagen aller Rechtsanschauungen für das soziale Leben. Sein liebereiches Herz, seine Ehrenhaftigkeit und seine Ritterlichkeit, sowie der Haß seiner Feinde seien Schuld und Ursache gewesen, daß er in Genf in ein Duell, das ihm seinen frühzeitigen Tod brachte, wegen einer Dame verwickelt wurde, die jetzt in Berlin dem Publikum im Theater etwas vorgaukele. „Doch wir wollen nicht verzagen und den Weg des Gesetzes wandeln, welches gemacht ist von den Trägern des Reichthums. Jeder Einzelne sucht seine Lage zu verbessern, uns jedoch will man verhindern, etwas zu erwerben und darum haßt man uns wie Ausgestoßene der Menschheit. Wir wollen aber mit Mannesmuth Alles über uns ergehen lassen. Der reiche Kaufmann sorgt bis zum letzten Augenblicke seines Lebens für Vermehrung seiner Reichthümer. Trotzdem er weiß, daß er nichts mitnehmen kann, sucht er seine Nachkommen durch die Macht des Mammons glücklich zu machen. Wir aber, die wir keine Reichthümer besitzen, bezwecken, daß alle Klassenherrschaft aufhöre. Jeder soll den Lohn seiner geschaffenen Arbeit für sich verzehren und soll das haben, was er wirklich erarbeitet. Hochmuth und alle Leidenschaft muß aufhören. Ehre und Achtung dem, der diesen Gedanken zuerst aussprach." Unter lauten Bravorufen verließ Hasenclever die Rednerbühne. Das ganze Fest verlief ohne jede Störung. Von Seiten der hiesigen Polizeibehörd waren die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, um jeder etwaigen Ausschreitung erfolgreich entgegentreten zu können. Um Punkt 11 Uhr mußte auf Befehl des Wirthes der Saal geräumt und das Lokal geschlossen werden. Die Anwesenden fügten sich in Ruhe dieser Anordnung.

Wiesbaden, 31. August. Der „Rh. C." meldet: Zwei im Hotel „Rheinstein" wohnende ausländische Geistliche sind, angeblich wegen staatsfeindlicher Agitationen, ausgewiesen worden, der Eine vorige Woche, der Andere heute. Dieselben hatten sich allerdings hier in öffentlichen Lokalen durch ihre Reden verschiedentlich auffällig gemacht.

Münster, 31. August. Die „Westf. Prov.-Ztg." schreibt: „Für die Provinz Westfalen und in gesteigertem Maße für die Stadt Münster von hoher Bedeutung sind die nunmehr zum Abschluß gelangten Verhandlungen zwischen der staatlichen und geistlichen Behörde Betreffs des Erweiterungsbaues unserer Hochschule, deren Resultat nur noch der (formellen) beiderseitigen höhern Genehmigung bedarf. Die Akademie wird durch den großartigen Umbau aus der Abgeschlossenheit, in welche sie sich bisher zurückgezogen hatte, heraustreten und der in Aussicht genommene monumentale Bau wird eine neue Zierde unseres herrlichen Domplatzes werden. Ungleich beachtenswerther aber ist die innere Erweiterung dieser Alma mater durch die von ihrem unermüdlichen Kurator, dem Herrn Oberpräsidenten energisch betriebene und glücklich durchgesetzte Neuschaffung von sieben Professuren (für die exakten Wissenschaften, die Staatswissenschaften, die Kunst- und Kulturgeschichte.) Der engherzige Konfessionalismus, welcher noch vielfach beengend auf den Lehrkörper lastete, wird durch diese wahrhaft zeitgemäße Reform endlich gebrochen, und ein freier Geist wird fortan jene ehrwürdigen Hallen durchwehen. Die Stadt Münster aber sieht den langgehegten Wunsch nach Wiedererweiterung der Akademie zur vollständigen Universität zum guten Theil erfüllt, und sie wird die Vortheile der neuen Einrichtung von Jahr zu Jahr mehr empfinden, und nicht blos sie, sondern die ganze Provinz. Hand in Hand damit geht die stetige Erweiterung des Schienennetzes, welches jeglichem guten Fortschritte die Wege öffnet und ebnet."

Köln, 29. August. Heute stand vor der korrektionellen Kammer des hiesigen Landgerichts der Rektor Friedrich Esch aus Bayenthal. Derselbe war nach der „Sp. Z." beschuldigt, sich in einer gelegentlich der diesjährigen ersten Kommunion der Schulkinder abgehaltenen Predigt über die Schule dahin ausgesprochen zu haben, der Teufel entwickele alle seine Künste, um die Kinder ins Verderben zu ziehen, selbst solche Anstalten, die dazu dienen sollten, die Kleinen zu veredeln, würden mißbraucht, um die Kinder zu entsittlichen 2c. Die Lehrpersonen aus Bayenthal, welche sich natürlich durch solche Auslassungen entwürdigt und beleidigt sahen, brachten den Herrn Rektor zur Anzeige. Derselbe wurde auf Grund des § 130a des Strafgesetzbuchs in eine Gefängnißstrafe von einem Monat verurtheilt.

Köln, 31. Aug. Die „Kölnische Volkszeitung" ist wegen der seiner Zeit dem Kaiser in den Mund gelegten Aeußerung über das Attentat in Kissingen gerichtlich belangt worden. Sie selbst schreibt darüber:

„Auß Anlaß der Mittheilung, welche der Wiener ***-Korrespondent in seinem in Nr. 198 1. Bl. veröffentlichten Briefe vom 19. Juli von einer angeblichen Aeußerung Sr. Majestät des deutschen Kaisers in Betreff des Kissinger Attentats gemacht hatte, wurde der verantwortliche Redakteur der „Köln. Volksztg." heute Vormittag von dem Instruktionsrichter zu Protokoll vernommen. Das öffentliche Ministerium hat nämlich in dem fraglichen Artikel ein Vergehen gegen den § 131 des Strafgesetzbuches gefunden, weil darin eine erdichtete Behauptung enthalten sei zu dem Zwecke, das Kissinger Attentat als ein simulirtes und eine dadurch veranlaßte Anordnung der Obrigkeit, nämlich das Verfahren gegen die „klerikalen" Vereine, als verwerflich erscheinen zu lassen und demgemäß verächtlich zu machen. Nachdem der Beschuldigte zunächst die Erklärung abgegeben hatte, daß er die vollständige Verantwortlichkeit für den inkriminirten Artikel übernehme, und die Auslegung, welche das öffentliche Ministerium letzterem gegeben, als eine durchaus irrige bezeichnet hatte, gab er weiter Folgendes zu Protokoll: Ich hatte nicht die mindeste Veranlassung, die fragliche Korrespondenz nicht aufzunehmen; dieselbe war uns von einem Korrespondenten zugegangen, der bisher als durchaus zuverlässig sich erwiesen hatte und gerade über Vorkommnisse in den in Betracht kommenden Kreisen vermöge seiner Stellung unterrichtet sein konnte. Es schien mir nicht dem mindesten Bedenken zu unterliegen, eine angebliche Meinungs-Aeußerung Seiner Majestät über den Charakter des Kissinger Attentates der Oeffentlichkeit zu übergeben; ich bemerke aber ausdrücklich, daß ich die fragliche Aeußerung eben nur als Meinungsäußerung und keineswegs als eine positive Behauptung, wovon ja, so lange die Untersuchung nicht beendet ist, keine Rede sein kann, gegeben habe. Ich habe umsomehr Veranlassung, diesen Punkt

zu betonen, als die Dementis der amtlichen und halbamtlichen Blätter (wie „Reichs-Anzeiger" und „Norddeutsche Allgemeine Zeitung") die Aeußerung unseres Korrespondenten ganz unrichtig wiedergeben und ihr Dementi gegen die unserem Korrespondenten unterschobene Version kehren. Die Versuche der Redaktion, den „Reichs-Anzeiger" zu einer Richtigstellung unserer Mittheilung zu vermögen, sind bis jetzt resultatlos geblieben; sie werden aber, nöthigenfalls unter Berufung auf § 11 des Reichspreßgesetzes, wiederholt werden. Daß von einem Vergehen gegen den § 131 des Strafgesetzbuches ganz und gar keine Rede sein kann, dürfte schon daraus hervorgehen, daß in dem inkriminirten Artikel von irgendwelcher Anordnung der Obrigkeit oder überhaupt nur von der Andeutung einer solchen auch nicht das Geringste zu finden ist." Zum Beleg dieser Aussage gab der Inquisit schließlich noch je ein Exemplar der Nummern 218, II. Bl., und 224, II. Bl., der „Köln. Volksztg.", worin das vom „Reichs-Anzeiger" der letzteren ertheilte Dementi eine bündige Rektifizirung gefunden hatte, zu den Akten."

Hamburg, 31. August. Die „Hamb. Volkszeitung" bringt an der Spitze ihrer Montagsnummer folgende Abwehr:

„Französische Blätter erdreisteten sich, auf Hamburg den Schimpf zu werfen, als wären von hiesigen Kaufleuten den Mordbrennern in Spanien, den Carlisten, Waffen geliefert worden. Unsere Presse, deren Pflicht es war, Erkundigungen anzustellen, ob an der Behauptung etwas Wahres oder sie einfach erlogen sei, unterließ bisher solches und ließ ruhig ihre Vaterstadt durch einen Schimpf beleidigen, der nicht nur diese, sondern das ganze Vaterland trifft. Wir hielten es für unsere Aufgabe, der Sache näher auf den Grund zu gehen und brachten in Erfahrung, daß allerdings einige Kisten mit Waffen über Hamburg nach Spanien gegangen sind. Jetzt war unser nächstes Ziel, den Absender in Erfahrung zu bringen und wir sind in der Lage, erklären zu können: Hamburg und Deutschland haben sich nicht hergegeben zu einer elenden Menschenschlächterei den Verbrechern die Waffen zu liefern, vielmehr trifft auch dieses Mal die Schuld die Engländer. Aus folgenden Thatsachen sind wir zu der Erklärung berechtigt: Mit einem englischen Schiffe kamen vor 14 Tagen hier 60 Kisten Gewehre an und wurden sofort an die Hamburg-Berliner Bahn zur Weiterbeförderung nach Estella bestimmt. Der Frachtbrief trug die Unterschrift eines südamerikanischen Konsulats, erregte jedoch derart Verdacht, daß die Waffen hierorts angehalten und mit Beschlag belegt wurden. Bereits ist festgestellt, daß die Unterschrift des Frachtbriefes eine gefälschte ist. Wir sind erfreut, daß es uns gelungen, den von französischen Deutschenfressern geschleuderten Angriff gegen die Ehre unserer Vaterstadt und unseres Vaterlandes durch Vorstehendes nunmehr zurückweisen zu können."

Dresden, 1. Septbr. Die „D. A. Ztg." macht gegenüber der neulichen Mittheilung der „N. A. Z." darauf aufmerksam, daß Bischof Forwerk das Geläute der Glocken am Sedanstage nicht spontan angeordnet, sondern nur „auf Ansuchen" sich bereit erklärt, in den beiden katholischen Kirchen Dresdens (nicht in sämmtlichen Kirchen seines Sprengels) läuten und zugleich das geistliche Haus in Dresden mit deutschen und sächsischen Fahnen schmücken zu lassen; dagegen hat er es abgelehnt, die katholischen Kirchthürme beflaggen zu lassen; dies verhindere der universelle Charakter der katholischen Kirche, welcher die Symbole einzelner Nationen ausschließe.

Freiburg, 2. September. Heute Vormittag wurde hier die dritte Versammlung deutscher Forstmänner eröffnet. Dieselbe ist zahlreich besucht. Unter den Theilnehmern befinden sich viele Schweizer.

Passau, 2 September. Das heutige „Passauer Tagblatt", das Organ des Bischofs Heinrich von Passau, schreibt zur Sedanfeier, daß dieselbe lediglich ein vaterländisches Volksfest sei. Als solches sei sie über jeden parteilichen Hader erhaben und wer sich des Tages von Sedan nicht freue, sei kein Freund des Vaterlandes.

Graz, 29. August. Nach fast achtwöchiger Dauer ist im Prozesse gegen die Sozialdemokraten, deren Verhaftung seinerzeit nicht geringes Aufsehen machte, endlich ein vorläufiger Abschluß erfolgt, d. h. von der Staatsanwaltschaft die Anklage überreicht worden. Dieselbe lautet ziemlich genau so wie dies schon vor geraumer Zeit angedeutet wurde. Dr. Tauschinski, der Führer der hiesigen Sozial-Demokraten und Stifter einer neuen Religion, ist des Verbrechens der Religionsstörung und der Uebertretung jener Vorschriften beschuldigt, welche von der Stiftung von geheimen Bündnissen handeln; die 32 anderen in den Prozeß noch verwickelten Arbeiter dagegen werden der Theilnahme an einem Geheimbunde beschuldigt. Sämmtliche Angeklagte haben sich entschlossen, keine Einsprache gegen die Anklage zu erheben, um nicht neuerlich eine Verschleppung der Verhandlung herbeizuführen. Diese Verhandlung findet am 10. September, und zwar des voraussichtlich großen Andrangs wegen im großen Schwurgerichtssaale statt. Merkwürdigerweise gelangt der Fall jedoch nicht vor den Geschworenen zur Austragung, obwohl diese bekanntlich berufen sind über alle Verbrechen — und ein solches liegt bei Tauschinski wenigstens vor — abzuurtheilen. Oder sollte man vielleicht die Klage nur deßhalb auf den mildesten jener Paragraphen beschränken die von Religionsstörungen handeln, um sich nicht der Gefahr einer Freisprechung durch die Geschworenen auszusetzen? (A. Z.)

Aus Santander schreibt der Kriegskorrespondent der „Köln. Ztg." Folgendes: In Santander werden unsere Schiffe ein sehr gutes Andenken hinterlassen. Die beiden Herren Kommandanten haben mit der größten Liebenswürdigkeit dem Publikum die Besichtigung der beiden Dampfer gestattet und mit himmlischer Resignation die freundlichen Wirthe gemacht. Die Sauberkeit der Schiffe, die stramme Haltung der Mannschaft und der Eindruck musterhafter Disziplin, den jeder Besucher davontrug, imponirte den Spaniern außerordentlich. Die herkulischen Gestalten der Matrosen, die einfachen Uniformen der Offiziere, ihr freundlich gesetztes Wesen und ihre außerordentlichen Sprachkenntnisse, das alles war hier ganz neu und außerordentlich, und alle Welt beeiferte sich, den rasch entstandenen Sympathien, wie es eben ging, Ausdruck zu geben. Die deutsche Kolonie hatte die Ehre, die Kommandanten und Offiziere beider Schiffe, so weit der Dienst dieselben frei ließ, als geehrte Gäste bei sich im Hotel Barbotan am Sardinero zu sehen, von dem die meisten der Herren schon in der Kölnischen Zeitung gelesen hatten. Herr Korvetten-Kapitän Zembsch brachte den ersten Toast auf Kaiser Wilhelm aus, der von einer dreifachen Salve donnernder Hochs beantwortet wurde. Der Vertreter des deutschen Konsulats antwortete in deutscher Rede mit einem Lebehoch auf die deutsche Flottille und ihre Offiziere, die für Spanien gewissermaßen die ersten Vorboten eines freundschaftlich-gedeihlichen Verhältnisses seien. Der Sardinero hörte jenen Abend wohl zum ersten Mal deutsche Volkslieder, und, wie nicht fehlen konnte, auch von der Loreley singen, und die Zahl der gesungenen war nicht gering.

Aus Rom, 29. August, schreibt ein Korrespondent der „Köln. Ztg.": Um Aufsehen zu vermeiden, sollte nach wiederholten Berathungen kein höherer Beamter mit außerordentlichen Vollmachten nach Sizilien geschickt werden, und nun sehen wir plötzlich ein Geschwader von fünf Kriegsschiffen im Hafen von Palermo sich aufstellen. Soll es die öffentliche Sicherheit in Sizilien überwachen, oder die Küste wider eine unvorhergesehene Landung ungebetener Gäste vertheidigen, oder was sonst? Es ist eine unbestrittene Erfahrung, daß in Italien die politische Agitation zu allen Zeiten nirgends leichter und schneller Fuß faßte als hier. Auf die Hebung des Schulunterrichts müßte die Regierung allererst ihr Augenmerk richten, falls es ihr ernstlich darum zu thun ist, die Zustände zu bessern. Das Loos der Armen ist bis zur Verzweiflung elend: die meisten können mit dem besten Willen keine Arbeit finden. Schon die letzte Revolution hatte dem Wohlstand Siziliens die empfindlichsten Wunden geschlagen, und nun ist durch die neueste Verwaltung Alles ins Stocken gerathen. — Die Aufrufe des Kardinal Generalvikars Patrizi, das Volk zur Theilnahme an einer Kirchenfeier einzuladen, stehen bei den Römern in keinem besonderen Ansehen. Die unteren Klassen, für die sie vorzüglich geschrieben sein sollten, gehn daran gleichgültig vorüber, weil nur selten Einer lesen kann, die Gebildeten aber lesen sie nur, um sich über die leeren, salbungsvollen Deklamationen lustig zu machen, in denen die Sekretäre des Vikariats oft Unglaubliches leisten: Leidenschaftlichkeit und formeller Widerspruchsgeist beherrschen die Formen. Was Wunder daher, wenn diese inviti sagri" gewöhnlich schon wenige Augenblicke nach ihrem Erscheinen von den Kirchthüren wieder heruntergerissen werden, um durch die Hände der Lumpensammler mit anderer Makulatur in die Papiermühle zu wandern? Von der traditionellen Redaktion wird nur dann abgegangen, so oft ein solcher Aufruf rein für die Polemik bestimmt ist oder die Regierung anklagen soll, weil sie dem Eindringen der Ketzereien freien Lauf lasse. Der gestrige Invito, der eine neuntägige Vorfeier auf das Fest Mariä Geburt anordnet, ist noch besondes bemerkenswerth als Monitorium an die Eltern, um diese von der modernen Bildung der Kinder, wie sie nun hier ertheilt werde, zurückzuschrecken. Doch wie gesagt, wer davon am allerersten Notiz nehmen sollte, kann nicht lesen, und die Anderen haben sich längst mit der verwünschten modernen Bildung befreundet. — Der Papst ist weder mit dem französischen Klerus, noch mit dem reisenden Marschal-Präsidenten zufrieden. Bei Gelegenheit der St. Louisfeier (25. August) bemerkte er dem einstweiligen diplomatischen Vertreter, Mac Mahon denke auf seiner Rundreise wenig an die religiöse Mission des französischen Volkes in der nächsten Zukunft, der Klerus aber sei bei der Gelegenheit oft zu schweigsam, noch öfter nicht umsichtig genug, die Gunst des Augenblicks zu nützen, auf die Lage der verfolgten Kirche hinzuweisen.

Der florentiner „Nazione" wird geschrieben:

„Es sollte mich nicht wundern, morgen die Behauptung zu hören, daß der heilige Stuhl mit der Anerkennung der Regierung des Marschalls Serrano allen europäischen Mächten zuvorgekommen sei. Und warum? Weil der Papst dieser Tage den außerordentlichen Gesandten empfangen, den Serrano an ihn abgeschickt hat. Der Empfang des Herrn Lorenzana hat also doch endlich stattgefunden, aber ich will gleich hinzusetzen, er hatte nicht den politischen Charakter, den man ihm vielleicht beilegen wird. Die Cardinäle Franchi und Barili, die den karlistischen Einfluß im Vatikan muthig bekämpfen, haben eine ganze Woche hindurch unablässig gearbeitet, um dem Herrn Lorenzana die Gnade zu erwirken, als einfacher Katholik (nicht als Gesandter der spanischen Republik) von Pius IX empfangen zu werden, und mit dem mächtigen Beistande des Kardinals Antonelli ist es ihnen schließlich auch gelungen. Die Audienz dauerte sehr lange und Herr Lorenzana verließ den Vatikan äußerst befriedigt. Er hat dem Papste die traurige Lage Spaniens geschildert und ihm vorgestellt, wie dringend nöthig es sei, den religiösen Geist wieder aufzurichten, und verfehlte natürlich nicht, anzudeuten, daß dieses nicht wirksamer geschehen könnte, als indem Seine Heiligkeit die erledigten Bischofsstühle besetzte und einen Repräsentanten seiner hohen Autorität, mit anderen Worten, einen Nuntius nach Madrid schickte. Der Papst hat sich natürlich wohl in Acht genommen, bestimmte Versprechungen zu machen, war zwar mit liebevollen Redensarten äußerst freigebig und hatte für Herrn Lorenzana manch schmeichelhaftes Wort, betheuerte aber schließlich, daß der heilige Stuhl in der traurigen Lage, in welcher er sich gegenwärtig befinde, sich selber nicht, geschweige denn Anderen helfen könne. Die karlistische Partei im Vatikan ist über diesen Empfang des Herrn Lorenzana dennoch äußerst aufgebracht und beschuldigt schon den Kardinal Antonelli, daß er für die Anerkennung der spanischen Republik arbeite."

London, 1. September. Schon heute schickt die öffentliche Stimme Englands, vertreten durch die „Times", ihre Glückwünsche zu dem nationalen Feste hinüber, durch welches Deutschland morgen seine in blutigem Kampfe gegründete Einheit feiern will, zu dem Tage, an welchem Deutschland den ihm gebührenden Platz in der europäischen Völkerfamilie einnahm und ein neues gesunderes politisches System auf den Trümmern des alten aufgebaut wurde. Das Blatt knüpft an seine anerkennenden Worte indessen auch Worte der Mahnung. Die Moralpredigt darf ja nicht fehlen. Sie sind übrigens gut gemeint; die berufensten Stimmen der deutschen Nation haben sich schon oft genug in ähnlicher Weise ausgesprochen und die Franzosen ihrerseits thäten auch gut, das vielleicht etwas zu schmeichelhafte Lob der „Times" vollständig wahr zu machen. „Die Deutschen", sagt die „Times", „sind vollständig in ihrem Rechte, wenn sie sich den Tag von Sedan alljährlich durch eine nationale Feier als einen der größten Augenblicke ihrer Geschicke ins Gedächtniß zurückrufen. Wir zweifeln nicht, daß sie sich sorgfältig aller Worte und Handlungen enthalten, welche eher dahin zielen könnten, die Besiegten zu demüthigen, als den Siegern die schuldige Ehre zu bezeigen. Heutigen Tages geschieht jeder öffentliche Akt unter den Augen von ganz Europa, und die Franzosen haben nach allen Richtungen gute Beobachter in Berlin. Sie dürfen nicht erwarten, einer Erinnerung an ihre Niederlage zu entgehen, so wenig, wie sie die fortwährende Erinnerung an den Verlust ihrer Provinzen vermeiden können, aber die Deutschen zeigten, selbst während sie in Frankreich waren, daß sie die Gefühle eines ehrenwerthen, wenn auch geschlagenen Feindes zu schonen wußten, und sie werden nicht verfehlen, eine gleiche Rücksicht in den Augenblicken einer ruhigeren Festfreude zu zeigen. Wenn noch Weiteres nöthig wäre, den Siegern diese Selbstbeherrschung zu empfehlen, so würde sich dieses in der würdevollen Geduld finden, mit welcher Frankreich die Folgen seiner Niederlage getragen hat. Trotz seiner politischen Zerfahrenheit haben sich alle Parteien vereinigt in gemeinsamer Anstrengung, die Anforderungen, welche Preußen an sie gestellt hatte, ohne Rückhalt zu erfüllen und in friedlicher Betriebsamkeit die berechtigte Macht und den Einfluß ihres Landes wieder herzustellen. Diese Geduld und Loyalität hat ihren Lohn erhalten. In viel kürzerer Zeit, als man es voraussehen konnte, ist die Kriegsentschädigung bezahlt worden, ist das Land von der fremden Besatzung befreit und vollständig wieder Herr seiner eigenen Geschicke. Die Weise, wie das vor vier Jahren erlittene Unheil gewisser Maßen außer Sicht gelangt ist, ist vielleicht noch außerordentlicher, wie das Unheil selbst. In ihrem eigenen Interesse wie zu ihrer eigenen Ehre müssen die Deutschen vermeiden, diese männliche Entschlossenheit, vollendete Thatsachen anzunehmen und sie zum Besten zu wenden, zu stören. Frankreich ist selbst durch die größten militärischen Unfälle in der Geschichte niemals erdrückt worden; wäre es nicht so groß, so würden sie vielleicht geringer gewesen sein, aber alles, was dadurch erreicht worden, ist gewesen, daß sie Frankreich aus einer falschen Stellung gebracht und seine Augen für die Wirklichkeit geöffnet haben. Frankreich hat noch eine große Laufbahn vor sich, und das allein Nothwendige ist, daß es die Stellung, mit der andere Nationen zufrieden sind, nämlich die Gleichheit des Ranges in der europäischen Familie, annehme und die Vision eines Vorranges aufgebe, die immer ein irreführender Traum gewesen ist."

Es besteht hier bekanntlich ein englisches Carlistenkomitee. Dieses hat den englischen Namen kürzlich dadurch geschändet, daß es dem Anführer der Mordgesellen in den Pyrenäen einen „Ehrendegen" geschickt hat. Der Präsident des Comitees, Sir Gilbert Campbell, theilt jetzt in den Blättern eine „wichtige Depesche" mit, die er von dem General Vinalet erhalten hat und wonach „Se. Majestät der König gnädigst geruht hat, seine Absicht anzukündigen", daß er das Geschenk annehme, aber zugleich um Unterstützung für die Hospitäler bittet. Die beste Unterstützung wäre die, daß der „König" selbst seine blutdürstigen Banden entließe und sich mit der Schande, die seinem Namen anklebt, in einen einsamen Winkel der Welt zurückzöge. (Köln. Ztg.)

Kopenhagen, 28. Aug. Mit wenigen Ausnahmen haben sämmtliche Blätter der Hauptstadt sehr rosige Berichte über das isländische Tausendjahresfest gebracht und ganz besonders die herzliche Aufnahme hervorgehoben, welche dem König auf Island zu Theil geworden ist, sowie die Freude der Isländer über die ihnen gegebene Verfassung. Anders lauten die Berichte, welche schwedische und norwegische Blätter bringen. In diesen wird gesagt, daß die Isländer nichts weniger als zufrieden mit der Verfassung und der Art und Weise sind, wie die isländischen Beamten, speziell der neue isländische Minister Klein und der Landeshauptmann Finsen, das Wort für die Isländer beim Tausendjahresfest geführt haben. „Göteb. Handels- och Sjöforts-Tid." schreibt:

„Dank der von der Thingvalla-Versammlung angenommenen Adresse lernte der König von Dänemark doch die wirkliche Meinung der Isländer kennen, während er gleichzeitig zahlreiche Beweise ihrer Ergebenheit für seine Person empfing. In der That verstehen wir nicht, weshalb dem isländischen Volke nicht eine Verfassung gewährt wird, wie es selber sie wünscht. Die Isländer haben Jahrhunderte hindurch sich selbst regiert und waren damals ein weit mächtigeres und wohlhabenderes Volk, als später unter der Oberherrschaft Dänemarks. Diese Vormundschaft hat keineswegs gute Früchte für den Fortschritt der Insel getragen, und sollte somit nicht Grund genug vorhanden sein, das Volk jetzt seine eigene Kraft prüfen zu lassen? Wir können durchaus nicht fassen, welchen Vortheil Dänemark davon haben kann, seine Finger in der Leitung und Verwaltung Islands zu haben. Ja, selbst wenn Island sich gänzlich von Dänemark trennen wollte, verstehen wir nicht, welchen Schaden oder Verlust es Dänemark verursachen könnte, welches ja keine Staatseinkünfte von der fernen Insel hat, so wenig wie diese zu dessen Größe und Ansehen beiträgt. Eine weit größere Ehre scheint es uns für Dänemark sein, danach zu streben, der unserer Erinnerung so theuren Insel alle mögliche Freiheit und jegliches Heil zu bereiten, um so mehr, als man von dänischer Seite Vieles wieder gut zu machen hat. Jetzt lobt man den König und sich selber für die Verfassung, welche Island bekommen hat, und doch ist diese Verfassung fast erzwungen worden. Warum haben nicht Dänemarks Staatsmänner aus eigenem Antrieb und schon längst gethan, was sie jetzt so vortrefflich finden? Das Klügste, was sie jetzt thun könnten, wäre nach unserer Ansicht, den Wünschen der Isländer dadurch zuvorzukommen, daß sie nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Denn jede Klage, welche hiernach von Island ausgeht, findet nicht nur in Norwegen und Schweden, sondern bei allen Völkern der germanischen Race Wiederhall. Auch ist die Stellung Dänemarks nicht so stark, daß man Derartiges unbeachtet lassen könnte.

In Petersburg erregen augenblicklich gewisse Enthüllungen, welche das Katkoff'sche Organ, die „Moskauer Ztg." in einer ihrer letzten Nummern bringt, die größte Sensation. Das Blatt schreibt:

„Der Kampf der Welfen und Ghibellinen, der sich in unseren Tagen wieder erneuert hat, ist nicht ohne Einfluß auf unsere Weichselprovinzen (ehemaliges Königreich Polen) geblieben, wo man überhaupt auf Alles, was im Westen Europas vorgeht, äußerst empfindlich reagirt. Die Katastrophe, die Frankreich im Jahre 1871 getroffen hat, der Fall der napoleon'schen Dynastie und mit derselben das Ende der traditionellen Politik Frankreichs, das Unterhalten der polnischen Träume haben den Polen den Kopf sinken gemacht; dafür aber elektrisiren nun von Neuem die polnischen Köpfe der von Seiten der deutschen Bischöfe gegen die deutsche Regierung unternommene Kampf und die neuesten Allokutionen des Papstes. Zufolge den Nachrichten, die wir soeben erhalten, riecht der polnische Adel Lunte aus den päpstlichen Allokutionen heraus, und nicht weniger erhält auch der polnische Klerus die Parole aus dem Auslande; ja man bringt sogar die rothe Partei auf die Füße. Wir wollen diesbezüglich einige Fakta mittheilen, welche uns von vollkommen vertrauenswürdiger Seite mitgetheilt werden. Im Anfange des heurigen Sommers kamen sehr häufige Nachrichten von Bränden in der Weichsel-Provinz. Man suchte sich die Ursache hiervon verschiedenartig zu erklären. Die Einen glaubten, die trockene Hitze des Sommers sei schuld daran, die Anderen wiesen auf die konkurrirenden Versicherungs-Gesellschaften hin u. s. w. Indessen hatte die Polizei, welche diesen Bränden scharf auf die Spur ging, einen Brandleger auf der frischen That ertappt, und aus dessen Augen ging zum allgemeinen Erstaunen hervor, daß er zu einer ganzen Bande von Brandlegern zähle, die aus Galizien nach Südrußland hinübergeschickt worden ist. Mehrere wichtige Daten aus seinen Aussagen wurden sofort den Polizeibehörden in den Städten und auf dem Lande mitgetheilt. Weiter hat man gefunden, daß im Lande aufwieglerische Proklamationen verbreitet werden, die vom Papste ausgegangen sein sollen und die das Recht des bischöflichen Administrators von Chelm bestreiten, in den Uniatenkirchen Neuerungen einzuführen; darin sollen auch böse Angriffe auf die russische Regierung enthalten sein. Die Polizei hat in mehreren uniatischen Dörfern solche Proklamationen aufgefunden und mit Beschlag belegt. Es hat sich ferner herausgestellt, daß die verbrecherischen Proklamationen in Briefform durch die Post versendet werden, unter den Adressen von solchen Leuten, auf welche die Propaganda zählen zu können glaubt, und daß diese Briefe alle den Poststempel Lemberg tragen. Schließlich sagt das Moskauer Blatt, daß es über die Propaganda noch viel mehr wisse, was aber jetzt noch nicht in die Oeffentlichkeit treten dürfe, um nicht die Maßregeln, welche die russische Administration diesfalls treffe, zu paralisiren; außerdem wird noch die Bemerkung gemacht, daß die Polizei eine ausgebreitete und energische Thätigkeit in der Sache entwickele, die auch schon reichlichen Erfolg gehabt habe."

Diese Beschuldigungen mögen wohl zum Theil übertrieben sein, sie beweisen jedoch, daß das Gebahren unserer Polen, die sich wieder an die Russen drängen, um Rettung gegen den „schweren Druck", der angeblich in Preußen auf ihnen lastet, zu suchen, in Rußland nicht die geringste Gegenliebe finden dürfte.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 4. September.

Der kommandirende General v. Kirchbach, welcher vorgestern Nachmittags von den Truppenübungen der 10. Division

aus Weißenburg (Chwalkowo) hierher zurückkehrte, reiste gestern gegen Mittag von hier nach Niederschlesien zu den Uebungen der 9. Division ab.

— Korrespondenzen hiesiger polnischer Blätter entnehmen wir über die Vorgänge in Xions Folgendes:

Während der Untersuchung gegen die Exzedenten wurde einer der Provisoren der Kirche gefragt, ob der Dekan Rzeźniewski während seiner Anwesenheit in Xions am Donnerstage das Volk aufgewiegelt hätte. Auf diese Frage antwortete der Provisor: Der Dekan hat uns zu sich gerufen u. erklärt, daß man uns einen Propst aufdringen will, welcher von der geistlichen Behörde keine Bestätigung erhalten habe und daß ein solches gewaltsames Eindringen den Bann zur Folge habe, daß es uns nicht gestattet sei, seinen Gottesdienst zu besuchen und aus seinen Händen Sakramente zu empfangen. Dagegen stellte er uns vor und bat uns, sich vollständig ruhig zu verhalten, keinen Tumult zu machen und nur durch unsere Abwesenheit in der Kirche zu protestiren. — Unter den 8 verhafteten Exzedenten befinden sich 6 Bauern aus den zur Parochie Xions gehörigen Dörfern und zwei Bürger aus Xions und zwar der Bäcker Falkiewicz und der Zimmermann Dembowski.

— **Zur Sedanfeier** müssen wir noch nachtragen, daß sich unter den illuminirten Lokalen auch das geschmackvoll ausgeputzte Schaufenster des Herrn Kaufmann August Haake vortheilhaft auszeichnete. — Um das Feuerwerk hat sich besonders Herr Posthalter Gerlach Verdienst erworben, unter dessen geschickter und rastloser Oberleitung dies gelungene Werk ausgeführt wurde. — Nicht allein in der alten Synagoge und im Tempel der Brüdergemeinde sondern auch in der neuen Betschule fand am Vormittage des Sedantages ein sehr besuchter Festgottesdienst statt, bei dem der Ober-Rabiner Dr. Feilchenfeld die Predigt hielt. Das Lied „an das deutsche Vaterland" von Rittershaus, welches nach der Ansprache auf dem Wilhelmsplatze vom allgemeinen Männergesangverein gesungen wurde und einen mächtigen Eindruck auf die Zuhörer machte, ist von dem jetzigen stellvertretenden technischen Dirigenten des Vereins, Musiklehrer Stiller, komponirt. — Wie in allen übrigen königlichen und städtischen Lehranstalten unse- Stadt, fanden auch selbstverständlich in der k. Luisenschule und den übrigen höheren Töchterschulen Vormittags Schulfeierlichkeiten, bestehend in Gesang und Festrede, statt. — Bei der Feier im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium wechselten patriotische Lieder mit dem Vortrage von Gedichten ab, die in ihrem Zusammenhange ein Bild der Jahre 1870—71 gaben und in der Schilderung des Tages von Sedan gipfelten. Darauf hielt einer der Primaner eine Rede über die Bedeutung des Tages, und zum Schluß einte der Direktor die angeregten Empfindungen zu einem Hoch auf den Kaiser.

r. **Die „Bitte" des hiesigen Magistrats** um Ueberweisung von Schriften, welche das Großherzogthum Posen, seine Geschichte und Verhältnisse betreffen, ist bei Behörden und Privaten nicht ganz ungehört geblieben. Wie wir hören, hat der Herr Kultusminister dem Magistrat erklärt, daß er seinen Bestrebungen volle Würdigung schenke, und dieselben, ebenso wie der Herr Handelsminister, zu fördern versprochen. Der Herr Justizminister und der Herr Kriegsminister haben die Ueberweisung einzelner Schriften bereits angeordnet. Der Herr Ober-Präsident hat seine Theilnahme durch Zusendung der Verhandlungen des 2.—16. Provinziallandtages bethätigt, die Generallandschaft die Uebereignung sämmtlicher, das Institut, betreffender Druckschriften bei dessen bevorstehender Auflösung, der neue Kreditverein, die Landarmendirektion haben die, ihre Verwaltung betreffenden Druckschriften geschenkt, das königl. Provinzial Schul-Kollegium in wohlwollendster Weise die Direktion der höheren Lehranstalten veranlaßt, die Programme der Anstalten, soweit sie noch vorhanden sind, dem Magistrat zur Disposition zu stellen und ist dies auch seitens der Herren Drs. Steinbart (Rawitsch), Methner (Gnesen), Menzel (Inowraclaw), Guttmann (Schrimm), Kunze (Rogasen), Hanow (Schneidemühl), Gerber (Bromberg, Realschule), Dyckhoff (Wongrowitz), Beckhaus (Ostrowo) geschehen. Das Komite der Diakonissen-Anstalt, die Pfarrämter der St. Pauli- und der Petrigemeinde haben Gaben überreicht, die Herren Landräthe Glaeser (Krotoschin) und Graf Posadowsky (Wongrowitz) die statistischen Darstellungen ihrer Kreise mitgetheilt, das Kommando der 11. Division in Breslau, die Magistrate Fraustadt, Trzemeszno, Obersitzko, Krotoschin, Wreschen, Chodziesen Geschenke gesendet und in Aussicht gestellt. Von Privaten sind viele Werke eingegangen, insbesondere von den Her. Gymnasiallehrer Buzalski (Trzemeszno), Kreissekretair Friedrich (Schubin), Dekan Fabisch (Ostrowo), Dr. von Gastorowski, Bürgermeister Herse, Buchhändler Jolowicz, Oberbürgermeister Kohleis, Buchhändler Lißner, Buchhändler Merzbach, Literat Ignatz Polkowski (Lubostroń), Guardian Przybilski, Buchhändler Priebatsch (Ostrowo), Kreisger. Rath Rehfeld (Wreschen), Stadtr. Rump, Lehrer Schubert (Obersitzko), Bank-Direktor Dr. Samter, Bau-Insp. Schulemann (Bromberg), Buchhänd. Sußmann, Buchhändler Türk, Kupferschmiedemeister Werner, Buchhändler Zupański, Pastor Schönborn. Letzterer hat insbesondere dem Magistrat das Original-Manuskript der Zachert'schen Chronik der Stadt Meseritz zum Geschenk gemacht (Abschriften befinden sich u. A. beim Magistrat Meseritz und in der Raczyński'schen Bibliothek). So ist der Anfang zu einer Sammlung wohl gemacht — aber die Lücken sind noch sehr groß; was die Zeit vom Jahre 1815 bis 1840 betrifft, so ist fast gar Nichts vorhanden. Das Unternehmen sei deshalb unseren Lesern warm empfohlen. Brochuren, Flugblätter, Proklamationen, ältere in der Provinz erschienene Kalender, die älteren Jahrgänge der Provinzial-Zeitungen (vor 1840), Zeitschriften, werden sicher vom Magistrat dankbar angenommen werden.

— **Unsere heutige Bemerkung,** daß der Magistrat nicht einmal durch ein Mitglied in dem Sedankomite vertreten war, beruht auf einem Irrthum. Wenigstens haben wir aus den Unterschriften unter dem Festprogramm zur Sedanfeier ersehen, daß der Oberbürgermeister und zwei unbesoldete Stadträthe in dem Sedankomite namentlich vertreten waren.

r. **Der Rentier Dahlke,** welcher viele Jahre Stadtverordneter gewesen ist, und als Armenbezirksvorsteher und in anderen freiwilligen kommunalen Aemtern sich große Verdienste um das Gemeinwohl erworben hat, ist gestern Abend gestorben.

r. **Bergwerksverleihung.** Dem Stadtgerichtsrath a. D. von Mannlich Lehmann in Berlin wird das Bergwerkseigenthum zur Gewinnung von Braunkohlen in 3 Feldern, welche je ca. 2,185,000 □M. Flächeninhalt haben und in den Gemeinden Motritz, Thiergarten, Radusz, Neu-Zattum, Forst Birnbaum, Kaplin, Radegosz, Eichberg (Kr. Birnbaum) gelegen sind, verliehen. Diese Felder haben die Namen Fahrone, Schnell, Fortuna erhalten.

r. **Der Krankenanstalt der Grauen Schwestern** in Posen sollen nach einer neueren Oberpräsidial Anordnung von den Landräthen und Kommunen nicht eher Kranke zugeführt werden, als bis sie vorher bei der Vorsteherin der Anstalt wegen der Aufnahme angefragt und sich deren Einverständnisses mit der Einlieferung der Kranken versichert haben; diese Anordnung ist zu dem Behufe getroffen worden, damit der Vorsteherin hinsichtlich der Unterbringung der Kranken keine Verlegenheiten bereitet werden.

— b — **Buk,** 3. September. Zur Feier des Sedantages veranstalteten die drei hiesigen Konfessionsschulen einen gemeinschaftlichen Ausflug nach dem bei Bahnhof Otusz gelegenen Walde. Der Weg dorthin wurde per Eisenbahn zurückgelegt. In sehr anerkennenswerther Weise hatte nämlich die Direktion der Märk.-Pos. Eisenb. für die Schüler die Preise zur Hälfte ermäßigt und ausnahmsweise den Zug V. in Otusz halten lassen. Der Festzug, der sich von der katholischen Schule aus durch die ganze Stadt und dann zum Bahnhof bewegte, war für unser Städtchen ein imposanter zu nennen. Die Musik voran, dann die 6 Schulklassen, jede von ihrem Lehrer geführt mit Fahnen, Triumphbogen, Lampions u. s. w. ging es in schönster Ordnung vom herrlichsten Wetter begünstigt, hinaus in den prächtigen Wald. Die Betheiligung des Publikums, das mit dem Zuge V. um halb 9 Uhr in Otusz eintraf, war eine sehr große. Um halb 9 Uhr Abends lief der Zug in den erleuchteten Bahnhof ein und nach kurzer Zeit ging es im Jubel und unter Gesang patriotischer Lieder zur Stadt. So mancher Pole ließ sich dabei auch zur Absingung eines Verses der Wacht am Rhein hinreißen. Daß der Herr Probst A. über die Betheiligung der polnischen katholischen Schule nicht sehr erbaut war, wird man begreifen, wenn man hört, daß er am vorletzten Sonntage in der Predigt es als eine Schande erklärte, daß ein polnisches Kind ihn in deutscher Sprache gegrüßt hätte.

×× **Dusznik,** 2. September. [Sedanfeier.] Seit dem Jahre 1871 hat sich der Tag von Sedan für den hiesigen Ort zu einem wahren Volksfeste gestaltet. Zahlreiche Fahnen wehten auch heute beim prächtigsten Kaiserwetter von den Dächern, und in beiden Schulen waren die Kinder Vormittags zu einer erhebenden Feier versammelt. Nachmittags zog die evangelische Schuljugend mit Fahnen und Musik nach dem nahen Eichwalde, woselbst unter der Theilnahme eines großen Theils der Einwohnerschaft sich die Kinder bis zum Einbruche der Dunkelheit mit Spielen belustigten, gespeiset und durch kleine Geschenke erfreut wurden. Hierbei muß noch dankend des kgl. Domainen-Pächters Herrn Wandelt auf Kaisershof und seiner Gemahlin erwähnt werden, welche in jeder Weise das Zustandekommen des schönen Festes gefördert, an demselben ebenfalls theilgenommen und die anwesenden Gäste freundlichst bewirthet haben.

× **Janowiec,** 3. September. Auch hier in dieser nicht sehr deutschen Gegend ist der 2. September als Nationalfest gefeiert worden. Von 5 Uhr bis 10 Uhr Abends fand ein Volksfest im nahen Walde statt, wie es hier noch nicht gesehen worden ist. Die Kapelle des 61. Regiments spielte 11 Piecen zu großer Befriedigung des zahlreichen Publikums. In einer Pause brachte der evangelische Pfarrer aus Gotte mit einigen herzlichen und kernigen Worten das Lebehoch auf den Kaiser aus. Das erwiederte der älteste Major mit einem Hoch auf die Stadt Janowiec und Umgebung. Darauf wurde „Heil Dir im Siegerkranz" gespielt und gesungen unter lautem Jubel. Das Ganze schloß mit einem prächtigen Feuerwerke auf dem Markte der Stadt.

×× **Kobylin,** 2. September. Die Sedan-Feier begann hier damit, daß am 1. September Abends nach Einläutung der Feier, mehrere Choräle und Lieder vom evangelischen Kirchthurm herab gesungen und geblasen wurden. Heute Morgen wurden sodann, sowohl in der evangelischen als auch in der katholischen Schule Schulfeierlichkeiten abgehalten, von welchen hauptsächlich die in der evangelischen Schule abgehaltene erwähnungswerth ist; der hiesige Hauptlehrer Herr Kruske, hielt eine patriotische Rede, in welcher er Ursachen und Erfolge des französischen Krieges im Jahre 1870/71 beleuchtete. Gegen Mittag wurde durch den hiesigen Pastor Herrn Baumgardt ein Dank-Gottesdienst abgehalten, an welchem der hiesige Landwehr-Verein Theil nahm. Nachmittags fand eine gesellschaftliche Zusammenkunft im Volksgarten des Gastwirths Herrn Krug statt und wurden in demselben viele patriotische Gesänge zu Ehren der Denkfeierlichkeit angestimmt. Später wurde das Fest durch ein schönes, bei guter Beleuchtung abgehaltenes Tanzvergnügen gekrönt. Das Fest endete gegen 12 Uhr bei bestem Wetter in schönster Weise. Hoffen wir, daß dieses schöne Gedenk- und Volksfest sich alljährlich, unter Mitbetheiligung sämmtlicher Patrioten wiederhole.

* **Rogasen,** 3. September. (Sedanfeier.) Wie in anderen Städten der Provinz, so wurde auch hier der gestrige Sedantag festlich begangen. Die öffentlichen und viele Privatgebäude hatten geflaggt. Vormittags fand in der evangelischen Kirche sowie in der Synagoge Festgottesdienst statt und Nachmittags marschirten der Landwehrverein, die Schützengesellschaft, sowie die Communalschulen sämmtlicher drei Konfessionen unter Führung ihrer Lehrer und geleitet von einem Theile der Kapelle des 49. Infanterieregiments, sowie einer hiesigen Kapelle nach dem nahe gelegenen Dorfe Ruda, woselbst in Neumann's Gartenetablissement der Nachmittag verbracht wurde. Außer den erwähnten Vereinen war noch die Mehrzahl der hiesigen Bürger und Beamten anwesend. Das königliche Gymnasium war leider nicht anwesend. Konzert und Tanz, sowie für die Jugend arrangirte Spiele boten Groß und Klein Gelegenheit zum Vergnügen. Gegen 7 Uhr Abends begaben sich die Vereine und Schulen unter den Klängen der Musik auf den Heimweg. Nach Einbruch der Dunkelheit fand Illumination statt, welche recht befriedigend ausfiel. Konzert und Tanz vereinigten die Mitglieder des Landwehrvereines nebst ihren Familien Abends noch in Zerenze's Saal.

—ff— **Schokken,** 1. September. [Leichenbegängniß.] Am 30. v. M. hatte der hiesige Landwehrverein eine traurige Pflicht zu erfüllen. Es galt einem Kameraden, echtem Patrioten und Mitgliede des Vorstandes, dem Wachtmeister Günterberg, das letzte Geleit zu geben. Das Leichenbegängniß fand mit allen militärischen Ehren statt. Musik spielte den Trauerchoral, der Landwehrverein gab die Leichenparade, ein älteres Mitglied des Vereins trug die vom Verstorbenen erworbenen Ehrenzeichen, am Grabe erfolgten die üblichen drei Ehrensalven.

—r. **Wollstein,** 3. Sept. [Der Sedantag] ist bei uns in eben so würdiger als patriotischer Weise begangen worden. Früh 6 Uhr wurden vom evangelischen Kirchthurme aus, wie dies nur an den höchsten Feiertagen geschieht, mehrere Choräle geblasen und in den Vormittagsstunden fanden in allen Schulen und Gotteshäusern angemessene Feierlichkeiten resp. Andachten statt. Nachmittags 2 Uhr unternahm die sämmtliche Schuljugend unserer Stadt unter Vorantritt einer Musikkapelle und in Begleitung sämmtlicher Lehrer und Lehrerinnen, Schulvorstände ꝛc. einen gemeinschaftlichen Spaziergang nach dem nahen Etablissement „die Bleiche". Gegen 4 Uhr fand sich auch unser Männer-Gesangverein dort ein und trug verschiedene Gesangspiecen patriotischen Inhalts mit vieler Präzision vor. Nach 7 Uhr erfolgte unter Lampionbeleuchtung der Einmarsch nach der Stadt, deren fast sämmtliche Häuser, wie schon seit Jahren nicht, hell erleuchtet waren. Auch an bengalischen Flammen fehlte es nicht. Vor dem Rathhause wurde „Halt" gemacht, worauf der Rektor der evangelischen Bürgerschule, Herr Prediger Braun, eine entsprechende Ansprache an die Schuljugend, die mit einem „Hoch" auf unseren Kaiser und unser deutsches Vaterland schloß. Die Musikkapelle spielte hierauf noch die Nationalhymne und alsdann versammelten sich die Turner zur Festesfeier bei ihrem Turnwarte Herrn Robert Müller.

Bromberg, 3. Sept. [Oberpräsident Günther.] Vorgestern Abend traf der Herr Oberpräsident Günther aus Posen hier ein. Gestern fuhr derselbe in Begleitung des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Wegnern und des Herrn Landraths v. Oertzen nach Zamczysko und stattete der Ackerbauschule daselbst einen Besuch ab. Von dort zurückgekehrt, beehrte er auf einige Zeit den hiesigen Schützengarten mit seiner Gegenwart und nahm sichtlichen Antheil an der hier herrschenden fröhlichen Feier. Heute Morgen ist derselbe in Begleitung der beiden oben genannten Herren nach Poln. Crone gereist, von wo er morgen Abend zurückkommen wird. Am Sonnabend wird der Herr Oberpräsident einer Plenarsitzung der königlichen Regierung hierselbst beiwohnen.

Lobsens, 2. September. [Sedanfeier]. Auch in unserer Stadt ist der Tag von Sedan in würdiger Weise gefeiert worden. Die Feier begann durch eine in der evangelischen Kirche abgehaltene Andacht. Nach dem Schluß derselben begab man sich nach dem evangelischen Schullokale, wo die Jugend sich versammelt hatte. Nach einer vom Bürgermeister Noak gehaltenen Ansprache zog die Schuljugend in Begleitung eines Musikkorps durch die reich beflaggten und mit Guirlanden geschmückten Straßen nach dem Lobsonkaer Wäldchen. — Im Lokale des Hotelbesitzers Siebern hatten sich inzwischen auf Anregung des Distrikts-Kommissarius Uthke nach dem Schlusse der kirchlichen Feier die Dominial- und Ortsvorstände des lobsenser Polizeidistrikts zu einem Festdiner versammelt. Die Festrede hielt Herr Distriktskommissarius Uthke. (Br. Z.)

× **Trzemeszno,** 3. Septbr. Das Progymnasium und sämmtliche Schulen der Stadt und Umgegend begingen das Sedanfest durch einen feierlichen Schulaktus. Nachmittags machten die hiesigen Volksschulen einen Waldausflug. Die Betheiligung hieran war eine sehr zahlreiche. Des Abends fand eine Illumination statt, woran die Betheiligung ebenfalls ziemlich rege war.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Paris,** 3. Septbr. Bankausweis.

Zunahme.		
Portefeuille der Hauptb. u. d. Filialen	453,000	Frcs.
Gesammt-Vorschüsse	1,166,000	„
Notenumlauf	24,160,000	„
Abnahme.		
Baarvorrath	75,000	„
Guthaben des Staatsschatzes	89,000	„
Laufende Rechn. der Privaten	30,043,000	„
Schuld des Staatsschatzes	unverändert.	

** **London,** 3. Septbr., Abends. Bankausweis.

Total-Reserve	11,166,302	Pfd. St.,	Abnahme	578,942	Pfd. St.
Notenumlauf	26,817,375	„	Zunahme	484,500	„
Baarvorrath	22,983,677	„	Abnahme	94,442	„
Portefeuille	17,597,576	„	Zunahme	717,479	„
Guth. d. Priv.	19,002,556	„	Abnahme	518,676	„
do. d. Staatssch.	4,625,486	„	Zunahme	290,711	„
Notenreserve	10,441,470	„	Abnahme	491,870	„

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven: $46\frac{1}{16}$ pCt.

Clearinghouse-Umsatz 126 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahrs Abnahme 4 Mill.

** **Karlsruhe,** 31. August. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 35 Guldenloose wurden die nachfolgenden Serien gezogen: 2221 6465 7779 3501 7586 6207 7503 1296 3404 6031 1731 2104 5477 7576 2044 4632 6874 6262 192 3488 4567 1722 7895 7147 3732 7975 3542 853 3041 6494 297 1509 3663 3789 3967 2543 4975 4666 3144 5338 248 5320 3700 7491 6588 6217 7445 3747 4897 2125 253 4191 4337 860 1431 7974 4453 1416 5376 385 4925 2154 346 1313 7648 134 5566 772 5946 728 6648 4416 1004 7826 4515 1462 1916 407 4231 5677.

** **Rybinsk Bologoye-Eisenbahn-Obligationen.** Ziehung vom 1./13. August. Auszahlung ab 1. 13. Sept.

I. Emission: Nr. 768 972 2175 3885 4145 5081 7870 993 8077 9605 878 10982 11491 12648 13712 14256 347 15649.

II. Emission: Nr. 2714 764 3331 4985 6211 271 8730 9584 654 10405 11690 757 888 12464 14442 17903 18693 19160 499 881 20032 21831 22024 358 625 826 23745 25149 349 26801 27055 766 28056 731 29482 688 32878 33142 644 34475 36411 898 37364.

** **Glasgow,** 3 Sept. Roheisen. Mixed numbers warrants 79 Sh. 6 d.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 4. September.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergb. Burghardt a. Gurtatowo, v. Kropinski a. Slomcyce, v. Przyniezynski a. Gultowy, die Direkt. Lesèvre u. Fam. a. Tarnowo, v. Brondzynski a. Thorn, Rend. Bölling, Brennerei-Verw. Eggert a. Tarnowo, Landw. Linke a. Przystanki. Schmidt a. Otorowo, Bevollm. Spieler a. Sendzin, Ob.-Insp. Stranz a. Chodziszewo, Pröbste Newitecki a. Sodzi, Dyndzynski aus Gultowy, Faustmann a. Landsberg a. W., Frl. Preis, Frl. Meister a. Mainz, Kaufl. Hoppe a. Halle, v. Steirowicz a. Stettin, Lewy a. Berlin, Schlesinger a. Breslau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Kaufleute Kahn a. Frankfurt a. O., Ortlieb a. Grünberg, Normann a. Berlin, Rackwitz a. Bromberg, Trędzicki a. Rogasen, Gymn. Wętkowski, Czajkowski a. Gnesen, Gutsb. Hildebrandt a. Komorniki, Bodesta a. Warschau, Kunstgärtner Nowicki a. Krotoschin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Witt u. Fr. a. Bogdanowo, Fr. Lange a. Gr.-Rybno, Matthes aus Janowice, Kaufl. Naumann, Jaffe, Avellir a. Berlin, Freyer aus Stuttgart, Benz a. Cannstadt, Zimmermstr. Kannewisdner a. Beuthen, Finanzrath Handt, Rechtsanw. Schiele a. Bernburg, Major v. Schätzell a. Gnesen.

HOTEL ZUM SCHWARZEN ADLER. Part. Koppe a. Pleschen, Insp. Nehrind a. Kolatka, Kfm. Wegner a. Stettin, Bürger Heine a. Berlin, Gutsb. v. Baranowski a. Gwiazdowo, Fr. Radecka a. Mur. Goslin, Fr. Janowska u. Wilamowska a. Czenstochau, Probst Laskowski a. Walcz.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 3. Septbr., Nachmittags Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. September $24\frac{7}{12}$ per September-Oktober —, pr. April-Mai $61\frac{1}{4}$ Mk. Weizen pr. September 68. Roggen pr. September-Oktober $53\frac{3}{8}$, pr. Oktober-November 52, pr. April-Mai 151 Mk. Rüböl pr. September-Oktober $17\frac{1}{2}$, per Oktober-November 18, pr. April-Mai 58 Mk. — Zink 7 bez. — Wetter: Schön.

Hamburg, 3. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, Roggen loko flau, beide auf Termine ruh. — Weizen 126-pfd. pr. Septbr. 1000 Kilo netto 198 B., 196 G., pr. Septbr.-Oktbr. 1000 Kilo netto 198 Br., 196 Geld, pr. Oktober-November 1000 Kilo netto 198 Br., 197 G., pr. November-Dezember 1000 Kilo netto 198 Br., 197 G. Roggen pr. September 1000 Kilo netto 153 B., 151 G., pr. Septbr.-Oktober 1000 Kilo netto 153 B., 151 G., pr. Oktober-November 1000 Kilo netto 154 B., 152 G., pr. Novbr.-Dezember 1000 Kilo netto 154 Br., 152 G., per April-Mai 1000 Kilo netto 155 B., 153 G., Hafer still. Gerste still. Rüböl fest, loko 55, pr. Oktob. 55, pr. Mai pr. 200 Pfd. $58\frac{1}{2}$. Spiritus flau, pr. September, pr. September-Oktober und pr. Oktober-Nov. pr. 100 Liter 100 pCt. $52\frac{1}{2}$, per April-Mai per 100 Liter 100 pCt. $51\frac{1}{2}$. Kaffee sehr matt, Umsatz 2000 Sack. Petroleum behauptet. Standard white loko 10,30 B., 10, 20 G. pr. Septbr. 10 25 G, per Oktober-Dezbr. 11, 10 Geld. — Wetter: Sprühregen.

Bremen, 3. Septbr. Petroleum, steig., Standard white loco 10 Mark 40 Pf.

Köln, 3. Septbr. Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Wetter: Regen. Weizen ruhiger., hiesiger loko 7, 15, fremder loco 6, $22\frac{1}{2}$. pr. Novbr. 6 19, pr. März 6, 19, pr. Mai 6, 19. Roggen unv., hies. loko 6, 10, pr. November 4, $28\frac{1}{2}$ pr. März 4,28, pr. Mai 4, 28. Rüböl besser., loco 10, pr. Okt. $9\frac{7}{10}$., pr. Mai $10\frac{1}{10}$ Leinöl loko 11.

Paris, 3 Septbr., Nachmittags. Produktenmarkt. Weizen fest, pr. Septbr. 26, 50, pr. November-Februar 26, 50. Mehl fest, pr. Septbr. 58, 25, pr. November-Februar 57, 25, pr. Januar-April 57, 25. Rüböl steigend, pr. September 73, 00, pr. November-Dezember 74, 75, pr. Jan.-April 76, 25. Spiritus fest, pr. Septemb. 71, 00. Wetter: Bedeckt.

Antwerpen, 3 Septbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreidemarkt). (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer $28\frac{1}{2}$. Roggen ruhig. Hafer matt, Petersburg $22\frac{1}{2}$. — Gerste stetig.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 26 bz. u. B., pr. September $25\frac{3}{4}$ bez. 26 Br, pr. Oktober $26\frac{1}{2}$ Br., pr. Oktober-Dezember und November-Dezember $27\frac{1}{2}$ Br. Weichend.

Amsterdam, 3. Septbr., Nachmittags — Uhr — Minuten. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Weizen pr. März 289. Roggen loco pr. Oktober $186\frac{1}{2}$. per März 186. — Rüböl loko —, pr. Herbst —, Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 3 Septbr., Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 12,000 Ballen. Davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Matt.

Middling Orleans $8\frac{1}{4}$. middling amerikan. $8\frac{5}{16}$, fair Dhollerah $5\frac{1}{4}$, middling fair Dhollerah $4\frac{7}{8}$, good middling Dhollerah $4\frac{1}{2}$, middling Dhollerah $4\frac{1}{4}$, fair Bengal $4\frac{3}{8}$, fair Broach $5\frac{1}{4}$, New fair Oomra $5\frac{1}{16}$, good fair Oomra $5\frac{1}{2}$, fair Madras 5, fair Pernam $8\frac{1}{16}$, fair Smyrna $6\frac{1}{4}$, fair Egyptian $8\frac{1}{8}$.

Good fair Dhollerah November-Lieferung 5½, Upland nicht unter low middling neue Ernte Oktober-November-Verschiffung 7¹³/₁₆ D.

Manchester, 3. Septbr., Nachmittags. 12r Water Armitage 8⅛, 12r Water Taylor 10⅛. 20r Water Micholls 11⅞. 30r Water Gidlow 12½. 30r Water Clayton 13 . 40r Mule Mayoll 12⅛. 40r Medio Wilkinson 13⅞. 36r Warpcop Qualität Rowland 13¼. 40r Double Weston 13⅞. 60r Double Weston 16. Printers ¹⁶/₁₆ ³⁴/₅₀ 8⅛ pfd. 117. Markt ruhig, Preise ziemlich fest.

Produkten-Börse

Berlin, 3. Sept. Wind: NW. Barometer 27, 11. Thermometer früh + 18° R. Witterung: bedeckt.

Für Roggen sind an heutigem Markte anfänglich höhere Preise angelegt worden, später verflaute die Stimmung aber ganz entschieden. Der Umsatz auf Termine ist ziemlich umfangreich geworden, loko bleibt das Geschäft schwierig. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 50¼ Rt. per 1000 Kilogr. — Roggenmehl flau. Weizen ist bei forcirten Verkäufen heute von Neuem sehr wesentlich im Werthe gewichen. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis 65 Rt. per 1000 Kilogr. — Hafer loko recht fest. Termine, anfänglich etwas höher, wurden später reichlich angeboten und billig verkauft. — Rüböl höher einsetzend, wurde dann zu nachgebenden Preisen verkauft. Gekündigt 19,800 Ctr. Kündigungspreis 17⅞ Rt. per 100 Kilgr. — Petroleum. Gekündigt 2100 Barrels. Kündigungspreis 7 Rt. per 100 Kilogr. — Spiritus recht matt; es fehlte heute in ziemlich hohem Grade an Kauflust; das Angebot hielt zurück. Gekündigt 19,000 Liter. Kündigungspreis 26 Rt. 16 Sgr. per 10,000 Liter-pCt.

Weizen loko pro 1000 Kilgr. 66—77 Rt. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, Sept.-Okt. 65¼—63 bz., Okt.-Nov. 66—63⅞ bz., Nov.-Dezbr. 66—64⅛ bz., Dez.-Jan. —, April-Mai 199—195 R.-M. bz. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 48—62 Rt. nach Qual. gef., ostpr. und neuer russischer 59—62, neuer schles. und pomm. 60—65 ab Bahn bz., per diesen Monat 49⅝—50⅞ bz., Sept.-Okt do., Oktbr.-Nov. 50⅝—49¼ bz., Nov.-Dez. 50⅛—49⅛ bz., Frühjahr 150½—147 R.-M. bz. — Gerste loko per 1000 Kilgr. 55—68 Rt. nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilgr. 55—64 Rt. nach Qual. gef., ostpreuß. und neuer russ. 59—62, neuer schles. und pomm. 60—63 ab Bahn bz., per diesen Monat 59½—59 bz., Sept.-Okt. 58⅝—⅜ bz., Oktbr.-Nov. 56¾—¼ bz., Novbr.-Dez. 55¼—54¾ bz., Frühjahr 165—162 R.-M. bz. — Erbsen per 1000 Kilgr. Kochwaare 74—77 Rt. nach Qual., Futterwaare 70—73 Rt. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. —. Rübsen —. — Leinöl loko per 100 Kilgr. ohne Faß 22½ Rt. — Rüböl per 100 Kilgr. loko ohne Faß 17½ Rt. bz., mit Faß —, per diesen Monat 17¾—18—17⁷⁄₁₂ Rt. bz., Sept. Okt. do., Oktbr.-Nov. 18¼—17⅝ bz., Novbr.-Dez. 18⁷⁄₁₂—¹⁄₁₂ bz., April-Mai 59—57,5—57,7 R.-M. bz., Mai-Juni 58,8 R.-M. bz. — Petroleum raffin. (Standard white) per 100 Kil. mit Faß loko 7½ Rt. bz., per diesen Monat 6¹¹⁄₁₂—7 bz., Sept.-Okt. do., Oktbr.-Nov. 7¼—⅛ bz., Novbr.-Dez. 7⁵⁄₁₂ bz., Dezbr.-Jan. —, April-Mai —. — Spiritus per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 26 Rt. 14 Sgr. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 26 Rt. 23—12 Sgr. bz., Sept.-Okt. 23 Rt. 12—5 Sgr. bz., Oktbr.-Nov. 21 Rt. 20—15 Sgr. bz., Nov.-Dez. 20 Rt. 22—20 Sgr. bz., April-Mai 63,4—63,1 R.-M. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 10⅝—10½ Rt., Nr. 0 u. 1 10⅛—9⅝ Rt., Roggenmehl Nr. 0 8⅝—8¼ Rt., Nr. 0 u. 1 7⅝—7⅛ Rt. per 100 Kilgr. Brtt. unverst. inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack per diesen Monat 7 Rt. 22½—23 Sgr. bz., Sept.-Okt. do., Oktbr.-Nov. 7 Rt. 22—20 Sgr. bz., Novbr.-Dez. 7 Rt. 19—18 Sgr. bz., April-Mai 22,5 R.-M. bz. (B. u. H.-Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
3. Sept.	Nachm. 2	27" 8''' 62	+ 21°6	SSW 0 1	hohtr. Ci-st, Ci-cu.
3. „	Abnds. 10	27" 6''' 37	+ 18 0	SSW 0 1	trübe. St., Ni.
4. „	Morgs. 6	27" 5''' 99	+ 16°7	SW 2	trübe. St., Ci-cu.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. Septbr. 1874 12 Uhr Mittags 0,10 Meter.
„ „ 3. „ „ „ „ 0,12 „

Breslau, 3 September.

Geschäftslos.

Freiburger 102¾. do. junge 97½. Oberschlesische 172. R.-Oder-Ufer-St.-A. 121½. do. do. Prioritäten 120½ Franzosen 194¾ Lombarden 85½ Italiener — Silberrente 68⅝ Rumänier 40⅜. Breslauer Diskontobank 90 do Wechslerbank 79½ Schles. Bankv. 114¾ Kreditaktien 144¾ Laurahütte 136⅛ Oberschles. Eisenbahnbed. —. Oesterreich. Banknoten 93½. Russ. Banknoten 94⅝ Bresl. Maklerbank —. do. Makl.-B.-Bk. — Prov.-Maklerb. —. Schles. Vereinsbank 94⅝ Ostdeutsche Bank —. Bresl. Prov.-Wechslerb. —

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 3 Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Südd. Immobilien-Gesellschaft 93½.

Schluß fest. Prioritäten gesucht, Banken fest.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 254½, Franzosen 341⅛, Lombarden 149, 1860er Loose 109⅛.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 119½ Pariser Wechsel 95 Wiener Wechsel 108¹/₁₆. Franzosen 339½. Böhm. Westbahn 217. Lombarden 149. Galizier 268. Elisabethbahn 215 Nordwestbahn 173. Kreditaktien 253½. Russ. Bodenkredit 90 Russen 1872 98⅝ Silberrente 69⅛. Papierrente 66½. 1860er Loose 108¾. 1864er Loose 174¾. Amerikaner de 82 —. Deutsch-österreich. 92½ Berliner Bankverein 91⅜. Frankfurter Bankverein 92¾ do. Wechslerbank 87 National-bank 104,5. Meininger Bank 105, Hahn'sche Effektenbank 117⅜ Kontinental 93 Rockford 15⅜. Hibernia —.

Frankfurt a. M., 2. Septbr., Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 252½. Franzosen 339⅛. Lombarden 148⅛. Elbthalbahn —. Deutsch österreichische Bank —. Provinzial-Diskonto Gesellschaft —. Berliner Bankverein 90⅞, Meininger Bank —. Ungarische Loose 104¾. Raab-Grazer-Loose 87³/₁₆, 1860er Loose 109⅛, 1864er Loose 147¾. Fest.

Wien, 3. Septbr., Vormittags 12 Uhr 20 Minuten.

Kreditaktien 239 50 a —, Franzosen 316, 50, Galizier 250, 00, Anglo-Austr. 153, 25 a — Unionbank 126, 50 a —, Lombarden 141, 25, Napoleons 8 81. Fest aber still.

Anfangs zurückhaltend, schloß die Börse — in Folge günstigerer auswärtiger Meldungen und da im Schrankenverkehr große Festigkeit vorherrschend blieb — in günstiger Stimmung.

[Schlußkurse.] Papierrente 71, 80. Silberrente 74, 80. 1854er Loose 101, 20. Bankaktien 977, 00. Nordbahn 1985, —. Kreditaktien 240 25 Franzosen 316 00. Galizier 249, 75 Nordwestbahn 162, 00 do. Lit B. 74 20 London 109, 85 Paris 43 65. Frankfurt 91 70 Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 164 50 1860er Loose 109, 50 Lombard. Eisenbahn 141. 00 1864er Loose 135, 00 Unionbank 126, 75 Anglo-Austr. 153, 50. Austro-türkische —, — Napoleons 8. 81½ Dukaten 5, 27. Silberkoup. 103, 90. Elisabethbahn 199, 70 Ungar. Präml. 84, 70. Preußische Banknoten 1, 61¾.) Hamburg 53, 65. Amsterdam 92, 10. Kaschau-Od. 151, 70.

Paris 3. Septbr., Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten 3proz. Rente 63. 97½. Anleihe de 1872 99, 62½. Italiener 67, 10 Franzosen 722, 50 Lombarden 322, 75, Türken 44, 60. Ruhig.

Paris, 2 Septbr., Nachmittags 3 Uhr. — Fest.

[Schlußkurse.] 3prozent. Rente 63, 97½. Anleihe de 1872 99, 62½ Ital 5proz. Rente 67, 10 Italien. Tabaksaktien — — Franzosen 725 00. do. neue — Oester. Nordwestbahn —. — Lombard. Eisenbahnaktien 323, 75 Lombard. Prioritäten 248, 50 Türken de 1865 44, 75. Türken de 1869 288 75. Türkenloose 113, 25. Goldagio —. Träge.

London, 3. Septbr., Nachmittags 4 Uhr.

Platzdiskont 2⅝ pCt.

Ruhig.

6proz. ungar. Schatzbonds 94⅜.

Konsols 92¾, Italien. 5prozent. Rente 63⅞ Lombarden 12¾. 5proz. Russen de 1871 98½. 5proz. Russen de 1872 100⅝ Silber 58. Türk. Anleihe de 1865 44¹⁄₁₆. 6proz. Türken de 1869 56⅛. 9proz. Türken-Bonds —. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1882 104⅞ Oesterreich. Silberrente 66½. Oesterreich. Papierrente 66⅛.

Newyork, 2. Septbr., Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirungen des Goldagios 9⅞, niedrigste 9¾. Wechsel auf London in Gold 4 D. 86⅛ C. Goldagio 9⅞ ⁵/₂₀ Bonds de 1885 117. do. neue 5proz. fundirte 112½. ⁵/₂₀ Bonds de 1887 117¾ Erie-Bahn 34⅝ Central-Pacific 90¾ Baumwolle in New-York 16¾ Baumwolle in New-Orleans 16⅛. Mehl 5 D 65 C. Raffin Petroleum in Newyork 12¼. do. Philadelphia 11⅛ Rother Frühjahrsweizen 1 D. 22 C. Kaffee 17¼. Zucker (Fair refining Muscovade) 8⅛ Getreidefracht 6.

Berlin, 3. September. Die Börse eröffnete heute in wenig fester Haltung auf spekulativem Gebiet; die Course mußten unter dem überwiegenden Angebot namentlich auf dem internationalen und dem Eisenbahngebiet etwas nachgeben, während die übrigen Geschäftszweige eine ziemlich feste Haltung aufwiesen. In dieser Richtung war die Börse der durch ungünstige Wiener Notirungen gegebenen Anregung gefolgt, und war es daher natürlich, daß zumeist auf Grundlage der fest und theilweise höher eintreffenden Frankfurter Course eine festere Tendenz ziemlich allgemein Platz griff. Nichtsdestoweniger blieben Geschäft und Umsätze, die schon anfänglich geringfügig waren, dauernd in mäßigen Grenzen; abgesehen von den spekulativen Hauptdevisen erfreuten sich nur einige zur Anlage begehrte Werthe belangreicherer Umsätze.

Geld bleibt flüssig wie seither; im Privatwechselverkehr waren feinste Briefe in größeren Abschnitten zu 2¼ pCt., in kleineren zu 2⅓ pCt. zu diskontiren.

Von den österreichischen Spielpapieren gingen Kreditaktien und Lombarden ziemlich lebhaft und zwar anfänglich zu matteren, später zu steigenden Coursen um, während Franzosen weniger beachtet wurden und angeboten blieben.

Von den fremden Fonds waren Türken und Italiener weichend, österreichische Renten schwach behauptet, aber ziemlich belebt; russische Pfundanleihen gefragt.

Deutsche und preußische Staatsfonds und landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten vereinzelt in recht fester Haltung; namentlich waren Centrallandschaftliche Pfandbriefe wiederum beliebt. Prioritäten blieben ruhig und wenig verändert; belebt waren Theißbahn- und 1873er Elisabeth Westbahn-Prioritäten; 1874er Oberschlesisch. notiren 100¾ bez. Course blieben im Allgemeinen behauptet.

Von preußischen Bahnen müssen Cöln-Minden, Rheinische, Oberschlesische, Berlin-Potsdam 2c. als schließlich steigend und verhältnißmäßig lebhaft erwähnt werden; von fremden Werthen waren Galizier matter und österreichische Nebenbahnen behauptet und ruhig.

Bankaktien waren recht fest und in den Hauptdevisen auch belebt. In letzterer Beziehung sind Diskonto-Kommandit-Antheile, Hypothekenbank (Spielhagen), Preußische Central-Boden-Kredit-Bank, Darmstädter Bank, Breslauer Diskontobank 2c. zu erwähnen.

Industriepapiere waren fest und ruhig; Montanwerthe steigend und ziemlich belebt, besonders Dortmunder Union; Brauereien fest und etwas lebhafter.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 3 September 1874

Deutsche Fonds.

Konsolidirte Anl.	4½	105⅞ bz
Staats-Anleihe	4½	— —
do. do.	4	100 bz B
Staatsschuldscheine	3½	93½ bz
Präm.-St.-Anl. 1855	3½	129½ bz B
Kurh. 40 Thlr. Obl.	—	76½ bz B
Kur- u. Neum. Schld.	3½	94⅛ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	101 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103¾ bz
do. do.	4½	— —
do. do.	3½	90 G
Berl. Börsen-Obl.	5	100½ G
Berliner	4½	101½ G
do.	5	106 B
Kur- u. Neum.	3½	88 bz
do. do.	4	98 bz
do. neue	4½	103⅝ bz
Ostpreußische	3½	88½ G
do. do.	4	97½ G
do. do.	4½	103 bz G
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	88 bz
do. neue	4	98 bz
Posensche neue	4	96 etw bz B
Schlesische	3½	86½ G
Westpreußische	3½	87½ bz
do. do.	4	96½ bz
do. Neulandsch.	4	— —
do. do.	4½	101⅞ bz
Kur- u. Neum.	4	99 bz
Pommersche	4	99 B
Posensche	4	98½ bz G
Preußische	4	99½ bz G
Rhein.-Westf.	4	99½ B
Sächsische	4	98¾ bz
Schlesische	4	98⅝ bz
Goth. Pr.-Pfdbr. I	5	107⅝ bz II. 105 bz
Pr. Bd.-Cred.-Hyp. Pr. unkündb. I. u. II	5	102½ bz
Pomm.-Hyp.-Pr.-Br.	5	104½ G
Rhein. Prov.-Obl.	4½	102½ bz
Anhalt. Rentenbr.	4	96½ bz
Meininger Loose	—	5⅞ bz G
Mein. Hyp.-Pfd.-Br.	4	100 G
Hamb. Pr. A. v. 1866	3	55½ B
Oldenburger Loose	3	42 bz G
Bad. St.-Anl. v. 1866	4½	101½ G
do. Eisb.-Pr.-A. v. 67	4	118½ bz G
Neubad. 35fl. Loose	—	41½ G
Badische St.-Anl.	4½	105 bz
Bair. Pr.-Anleihe	4	119⅛ bz G
Braunschw. Präm.-Anl. a 20 Thlr.	—	24½ G
Dess. St.-Präm.-A.	3½	112½ G
Lübecker do.	3½	56½ G
Mecklenb. Schuldv.	3½	88½ bz B A. —
Köln-Mindener PA.	3½	106 bz G

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	105½ etw bz B
do. do. 1882 gek.	6	98 bz G
do. do. 1885	6	102¹⁵/₁₆ bz G
Newyork. Stadtanl	7	99½ bz
do. Goldanleih	6	99½ bz
Finn. 10 Thlr. Loose	—	12½ B
Italienische Anl.	5	67⅜ bz
do. Tabaks-Obl.	6	99½ bz
do. do. Act. 70%	6	635 B
Oester. Pap.-Rente	4½	66⅜ bz
do. Silberrente	4½	69⅝-¼ bz
do. 250fl. Pr.-Obl.	4	108½ etw bz G
do. 100fl. Kred.-L.	—	116 bz
do. Loose 1860	5	109½ bz
do. Pr.-Sch. 1864	—	98½ bz G
do. Bodenkr.-G.	5	87½ G
Poln. Schatz-Obl.	4	86⅝ bz
do. Cert. A. 300fl.	5	94½ G
do. Pfdbr. III. Em.	4	81 bz
do. Part. O. 500fl.	4	107½ G
do. Liqu.-Pfandbr.	4	69½ etw bz
Raab-Grazer Loose	4	88⅜ bz G
Franz. Anl. 71. 72.	5	100½ etw bz G
Bukar. 20Frcs. Loose	—	— —
Rumän. Anleihe	8	104½ bz G kl. 103½
Russ. Bodenkr.-Pfd.	5	89½ bz G
do. Nicolai-Obl.	4	85⅞ G
Russ.-engl. Anl. v. 62	5	101½ bz
do. „ „	3	73¾ G
do. „ „ v. 70	5	102½ bz
do. „ „ v. 7[illegible]	5	100⅞ bz
do. 5. Stiegl. Anl.	5	86 G
do. 6. „ „	5	91½ bz
do. Präm.-Anl. de 64	5	154½ bz B
do. „ „ 66	5	153⅝ bz
Türk. Anleihe 1865	5	44½ bz G
do. do. 1869	6	55⅜ G
do. do. kleine	6	55½ B
do. Loose (vollg.)	3	111¾ bz
Ungarische Loose	—	59⅝ bz G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anh. Landesbank	4	— —
Bk. f. Sprit (Wrede)	5	61⅛ bz G
Barmer Bankverein	5	82½ bz
Berg.-Märk. Bank	4	88½ bz B
Berliner Bank	4	74⅞ G
do. Bankverein	5	91½ bz G
do. Kassenverein	4	277½ G
do. Handlesges.	4	123 bz
do. Wechslerbk.	5	51½ bz G
Bresl. Discontobk.	4	91⅞ bz
Bankf. Ldw. Kwilecki	5	57 G
Braunschw. Bank	4	119⅞ bz B
Bremer Bank	4	117 B
Centralb. f. Hd. u. J.	5	81¾ bz G
Coburg. Kreditbank	4	82⅞ bz G
Danziger Privatbk.	4	118 G
Darmstädter Kred.	4	156½ bz G
do. Zettelbank	4	107½ bz G
Dessauer Kreditbk.	4	106½ B
Berl. Depositenbank	5	95½ B
Deutsche Unionsb.	4	84½ bz G
Disc. Command.	4	182½ bz G
Genf. Kredb. i. Liq.	—	5½ G
Geraer Bank	4	114 bz B
Gewb. H. Schuster	4	68½ bz G
Gothaer Privatbank	4	115½ B
Hannoversche Bank	4	109⅞ bz G
Königsberger V.-B.	4	81½ G
Leipziger Kreditbk.	4	163½ G
Luxemburger Bank	4	115 bz
Magdeb. Privatbk.	4	110⅞
Meininger Kreditb.	4	105½ bz G
Moldauer Landesb.	4	50 G
Norddeutsche Bank	4	149½ bz G
Niederschl. Kassenv.	5	5⅞ G
Ostdeutsche Bank	4	80½ B
do. Produktenb.	4	17 B
Oesterr. Kreditbank	5	144⅞-6 bz
Pomm. Ritterbank	4	—
Posener Prov.-Bk.	4	112½ B
do. Prov.-Wechs.-B.	4	2 bz G
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	110 bz G
do. Bankantheile	4½	186¾ bz
do. Ctr.-Bd. 40%	5	124 bz B
Rostocker Bank	4	114 bz B
Sächsische Bank	4	136 bz G
Schles. Bankverein	4	114⅛ bz
Thüringer Bank	4	105½ bz G
Weimarische Bank	4	98 bz G
Prß. Hyp. Vers. 25%	4	126 bz G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	92½ G
do. II. Em.	5	99⅞ G
do. III. Em.	5	99⅞ B
Bergisch-Märkische	4½	101½ B
do. II. Ser. (conv.)	4½	101 G
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	87½ G
do. Lit. B.	3½	87½ G
do. IV. Ser.	4½	100½ B
do. V. Ser.	4½	100½ B
do. VI. Ser.	4½	100⅛ bz
do. Düsseld.-Elb.	4	92½ G
do. II. Ser.	4½	100½ B
do. (Dortm.-Soest)	4	92⅜ G
do. II. Ser.	4½	99⅞ G
do. (Nordbahn)	5	103½ bz G
Berlin-Anhalt	4	98⅝ G
do. do.	4½	101½ B
do. Lit. B.	4½	101½ B
Berlin-Görlitzer	5	104½ G
Berlin-Hamburg	4	94⅛ bz G
do. II. Em.	4	94⅛ bz B
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	94¾ B
do. Lit. C.	4	94¾ B
Berl.-Stett. II. Em.	4	95½ B
do. III. Em.	4	95⅝ B
do. IV. S. v. St. g.	4½	103½ bz
do. VI. Ser. do.	4	95½ G
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	100⅝ G
Köln-Krefeld	4½	— —
Köln-Mind. I. Em.	4½	103 G
do. II. Em.	5	104½ G
do. do.	4	94½ G
do. III. Em.	4	94⅛ bz G
Köln-Mind. do.	4½	101½ G
do. IV. u. V. Em.	4	94½ G
Halle-Sorau-Gub.	5	99⅞ bz
Märkisch-Posener	5	103 G
Magdeb.-Halberst.	4½	101 B
do. do. 1865	4½	101 B
do. do.	5	101 G
do. Wittenb.	3	73½ B
Niederschl.-Märk.	4	97⅞ G
do. II. S. a 62½ thlr.	4	96 G
do. c. I. u. II. Ser.	4	97⅞ G
do. con. III. Ser.	4	97⅞ G
Niederschl. Zweigb.	4½	81½ G
Oberschl. Lit. A. C. D.	5	95½ G
do. Lit. B. E.	4	86 G
do. Lit. F. G. H.	3½	101⅛ bz B
do. Em. v. 1869	4½	103½ bz B
Brieg-Neisse	5	99½ G
Kosel-Oderberg	4½	95⅛ G
do. III. Em.	4	103½ G
Oesterr.-Franz.-St.	4½	319½ bz
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	249⅞ bz
do. Lomb. Bons	3	101⅝ B
do. do. de 1875	6	102½ etw bz G
do. do. de 1876	6	103 bz G
do. do. de 1877/8	6	105 G
Ostpreuß. Südbahn	6	104¾ G
Rechte Oder-Ufer I	5	103 bz
Rhein. Pr.-Oblig.	5	94⅛ G
do. v. Staate gar.	4	89⅞ G
do. III. v. 1858 u. 60	3½	100½ B
do. 1862, 64, 65	4½	100½ G
Rhein-Nahev. St. g.	4½	102⅝ G
do. II. Em.	4½	102⅝ G
Schleswig	4½	99⅞ G
Stargard-Posen	4½	94 G
do. II. Em.	4	101 G
do. III. Em.	4½	101 G
Thüringer I. Ser.	4½	94½ B
do. II. Ser.	4	101 G
do. III. Ser.	4½	94⅛ B
do. IV. u. V. Ser.	4	101 bz
Galiz. Carl-Ludwb.	4½	98½ B
Lemberg Czernowitz	5	75⅞ B
do. II. Em.	5	83½ bz B
do. III. Em.	5	77⅞ bz G
Rybinsk-Bologover	5	93 G
Kaschau-Oderberg	5	83 bz G
Mähr. Grenzbahn	5	74⅜ etw bz G
Mähr.-Schl. Centr.	5	33½ G
Ungar. Ostbahn	5	65 bz B
do. Nordostbahn	5	71⅞ bz G
Oestr. Nordwestb.	5	89⅜ bz
Ostrau-Friedland	5	82 G
Dux-Prag	5	40 G
Charkow-Azow	5	99½ G
Jelez-Woron.	5	100 B
Kozlow-Woron.	5	100 G
Kursk-Charkow	5	100 G
Kursk-Kiew	5	100⅛ etw bz G
Mosko-Rjäsan	5	100½ bz
Rjäsan-Kozlow	5	100⅛ G
Schuja-Iwanow	5	100 bz G
Warschau-Terespol	5	99¾ bz
do. kleine	5	100 bz
Warschau-Wiener	5	101½ G
do. kleine	5	100⅛ G

Eisenbahn-Aktien und Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	34⅜ bz
Altona-Kieler	5	110⅞ bz
Amsterdam-Rotterd.	4	105¾ bz
Bergisch-Märkische	4	92½-3 bz
Berlin-Anhalt	4	148½ bz
Berlin-Görlitz	4	88 bz G
do. Stammpr.	5	102 bz G
Balt. russ. (gar.)	3	53⅞ B
Brest-Kiew	5	51⅞ bz
Breslau-Warsch.-S.	5	41⅛ bz B
Berlin-Hamburg	4	175½ bz
Berlin-Potsd.-Mg.	4	108⅜ bz B
Berlin-Stettin	4	150 B
Böhm. Westbahn	5	93½ bz
Brest-Grajewo	5	32½ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	102⅞ bz
Köln-Minden	4	137-8¼-½ bz
do. Lit. B	5	111 G
Crefeld-Kr. Kempen	5	3⅞ bz G
Galiz. Carl-Ludw.	5	114⅛-⅜ etw 5½ bz
Halle-Sorau-Gub.	4	25⅛ bz
do. Stammpr.	5	59 bz G
Hannover-Altenb.	5	31½ bz
Löbau-Zittau	3½	89⅞ bz
Lüttich-Limburg	4	17 bz
Ludwigshafen-Berb.	4	183⅜ bz
Kronprinz-Rudolph	5	70⅞ bz G
Märkisch-Posen	4	38½ etw bz B
do. St.-Prior.	5	70⅞
Magdeburg-Halb.	4	110 bz B
do. Stammpr. B.	3½	77 bz B
Magdeb.-Leipzig	4	255½ B
do. Litt. B.	4	95½ bz G
Mainz-Ludwigsh.	4	138⅛ bz
Münster-Hammer	4	99 G
Niederschl. Märk.	4	99 bz G
Nordh. Erf. gar.	4	58⅞ bz G
do. Stammpr.	5	51½ bz G
Oberhess. v. St. gar.	3½	78⅞ bz
Oberschl. Lit. A. u. C	3½	172½ bz
do. Litt. B.	3½	153 bz G
Oest. Frnz. Staatsb.	5	196½-7-6⅞-⅝ bz
Oest. Südb. (Lomb.)	5	84-5½ bz
Ostpreuß. Südbahn	4	44½ bz
do. Stammpr.	5	82½ bz G
Rechte Oderuferb.	5	121½ bz
do. Stammpr.	5	120⅛ bz G
Reichenberg-Pard.	4½	72½ bz B
Rheinische	4	138-⅞ bz
Stpr. Lit. B. v. St. g.	4	94 bz G
Rhein-Nahebahn	4	24⅞ bz G
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	103½ bz G
Stargard-Posen	4½	101⅛ bz
Rum. Eisenbahn	5	40 bz
Schweizer Westb.	4	25½ bz G
do. Union	4	11½ bz G
Thüringer	4	123⅜ bz
do. B. gar.	4	92½ bz
Lamines Lenden	4	7½ bz B
Warschau-Wiener	5	88 B

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	— —
Goldkronen	—	— —
Louisd'or	—	110⅝ G
Sovereigns	—	6 24½ G
Napoleonsd'or	—	5 13⅜ G
Imp. p. Zoll.	—	5 17⅛ bz
Dollars	—	1 11⅞ G
Fremde Noten	—	99⅞ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99¹¹/₁₆ bz
Oesterr. Silberguld.	—	96 G
Oesterr. Banknoten	—	92¹⁵/₁₆ bz
Russische do.	—	94⅜ bz

Wechsel-Kurse vom 3 September.

Berl. Bankdisc.	4	
Amstrd. 250fl. 10T.	3½	143⅞ G
do. do. 2 M.	3½	42½ G
London 1 Lstr. 8 T.	2½	6. 25 bz
Paris 300 Fr. 10 T.	4	81¹⁄₁₂ B
do. 300 Fr. 2 M.	5	81 bz
Belg. Bankpl. 300 Fr. 8 T.	4½	81⁵⁄₁₂ G
do. 300 Fr. 2 M.	4½	80¹¹⁄₁₂ G
Wien 150 fl. 8 T.	5	92⅞ bz
do. do. 2 M.	5	92⅛ bz
Augsb. 100fl. 2 M.	5	56. 20 G
Leipzig 100Thl. 8T.	5½	99⅞ G
Petersb. 100R. 3W.	6	94⅛ bz
do. do. 3M.	6	93½ bz
Warschau 90R. 8T.	6	94⅜ bz

Industrie-Papiere.

Aachen-Münchener Feuerverf.-Ges.		2550 B
Berl. F.-Vers.-Ges.		352 G
Köln. F.-Vers.-Ges.		1915 G
Magdeb. „ „		788 B
Elbf. Nat. F.-V.-G.		241½ G
Berl. Lebensv.-Ges.		680 G
Concordia in Cöln		680 G
Magd. Lebensv.-Ges.		98 G
Berl. Hagelvers.-G.		230 B
Magdeb. do.		79½ G
Thuringia		118 B
Berl. Papierfabrik	—	49 bz
Berliner Aquarium	—	78½ bz
do. Zentral-Hof	—	93⅜ bz
do. Cichorienfab.	—	107 G
do. Braue. Tivoli	—	100⅞ bz G
Brauerei Moabit	—	80 bz G
Berl. Bockbrauerei	—	75⅝ bz
Brauer. Patzenhofer	—	114⅜ bz G
Brauerei (Wißner)	—	28 G
Masch.-Fab. (Linde)	—	46½ G
Fabrik Schering	—	43½ B
Erdmannsd. Spinn.	—	64 B
Egells Masch.-Fabr.	—	35 bz G
Elb. Eisenb.-Bedarf	—	5½ bz G
Honrobert, Hutta-F.	—	46 B
Freund, Masch.-Fab.	—	79 bz G
Hannov. Maschinenfabrik (Egestorf)	—	77½ bz B
Kön. u. Laurahütt.	—	138½ bz
Nordd. Papierfabrik	—	48½ G
Stobwas. Lampenf.	—	48½ B
Königsberg. Vulcan	—	36 bz G [36 G]
Leinenfabr. Kramsta	—	93½ G
Redenhütte	—	34⅜ bz G
Han. Gesell. Plessner	—	9½ bz G
[illegible]	—	62⅞ bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen